



Gefördert durch das Bayerische Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten und den Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums (ELER)

Bewerbung für Leader
2023 – 2027 in Bayern

Lokale Entwicklungsstrategie für den Landkreis Cham

Herausgeber

LAG Aktionskreis Cham

Kontakt:

Geschäftsstelle der LAG

Aktionskreis Lebens- und Wirtschaftsraum Landkreis Cham e.V.

c/o Landratsamt Cham

Wirtschaftsförderung und Regionalmanagement

Frau Isabella Bauer

Darsteinstr. 1

93413 Cham

Tel. 0 99 71 / 78 – 4 39

Fax 0 99 71 / 8 45 – 4 39

e-mail: isabella.bauer@lra.landkreis-cham.de

www.landkreis-cham.de

Cham, im Juli 2022



Gefördert durch das Bayerische Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten
und den Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums (ELER)

Gemeinsam die regionale Zukunft gestalten

– das hat sich die LAG Aktionskreis Cham vorgenommen.

Dazu haben wir mit breiter Bürgerbeteiligung die vorliegende Lokale Entwicklungsstrategie (LES) erarbeitet.

Im vergangenen Jahr haben wir Akteure aus den verschiedensten Bereichen zusammengebracht, den bisherigen Entwicklungsprozess beleuchtet und darauf aufbauend neue Zielsetzungen für die Zukunft erarbeitet.

Mit dieser gemeinsamen Strategie für die nächsten Jahre wollen wir nun zielgerichtet notwendige resiliente Veränderungsprozesse über verschiedene Bereiche hinweg angehen und innovative Maßnahmen umsetzen.



Inhalt

Zusammenfassung	5
1. Darstellung der Auseinandersetzung mit dem Thema Resilienz bei der LES-Erstellung	9
2. Darstellung der Bürgerbeteiligung bei der LES-Erstellung	15
3. Festlegung des LAG-Gebiets	18
4. Lokale Aktionsgruppe und Projektauswahlverfahren	21
Rechtsform, Zusammensetzung, Struktur der LAG	21
LAG-Management	24
Regeln für das Projektauswahlverfahren	27
Projektauswahlkriterien	28
5. Ausgangslage und SWOT-Analyse	29
Beschreibung der Ausgangssituation	29
Erarbeitungsprozess und Ergebnisse der SWOT-Analyse	42
6. Themen und Ziele der LES mit Zielebenen und Indikatoren	45
Entwicklungsziele und Handlungsziele	51
7. Prozesssteuerung und Kontrolle	59
Instrumente für das Monitoring	59
Evaluierung	62
Anlagenverzeichnis	63

Zusammenfassung

Die Leader-Region Aktionskreis Cham möchte mit dieser Entwicklungsstrategie den Weg hin zu einer zukunftsfesten Entwicklung gehen.

Auseinandersetzung mit dem Thema Resilienz

Im Sinne einer resilienten Entwicklung war es der LAG wichtig, die Herausforderungen vor Ort zu kennen und gleichzeitig zu wissen, wie die Region diesbezüglich aufgestellt und vorbereitet ist bzw. wie sie mit solchen Herausforderungen umgeht. Ziel ist es, die Region insgesamt anpassungsfähiger und krisenfester zu machen und Gefährdungen und Verwundbarkeiten möglichst zu mindern. Die LAG hat die spezifischen Herausforderungen für die Region in Bezug auf eine resiliente Entwicklung in einem breiten Beteiligungsprozess gesammelt. Dies reicht von einzelnen Expertengesprächen über fachliche Arbeitsgruppen bis hin zur Verwundbarkeitseinschätzung im Rahmen der Workshopgruppen innerhalb der Regionalkonferenz. Regionale Herausforderungen und Handlungsansätze für den Landkreis Cham wurden dazu insbesondere in den fünf zentralen Themenbereichen Klimaschutz, Ressourcenschutz, Sicherung der Daseinsvorsorge, regionale Wertschöpfung und sozialer Zusammenhalt erarbeitet.

Organisatorisch ist die LAG Cham sehr resilient aufgestellt: Der Aktionskreis Cham e.V. betreibt seit knapp 30 Jahren erfolgreiche Regionalentwicklung und hat eine fundierte Vernetzungsstruktur aufgebaut. Die LAG-Geschäftsstelle ist mit langjährigen, erfahrenen Mitarbeitern besetzt und durch die Anbindung ans Landratsamt organisatorisch und finanziell langfristig gesichert.

Darstellung der Bürgerbeteiligung

Für die breite Beteiligung der Bürger an der LES-Erstellung wurden sowohl Online- als auch Präsenzformate gewählt und auch die sozialen Medien (Informationen und Aufrufe über Facebook und Instagram) mit einbezogen. Zur Regionalkonferenz in Cham, an der sich über 100 Bürger beteiligten, war sowohl persönlich als auch über die Zeitungen und die sozialen Medien eingeladen worden. Im Nachgang berichteten sowohl die beiden Tageszeitungen als auch das Regionalfernsehen TVA sehr umfangreich über die Konferenz und ihre Inhalte, so dass die Bürger zum einen aufmerksam gemacht und zum anderen auch breit informiert wurden. Die Ergebnisse der Regionalkonferenz wurden anschließend nicht nur den Teilnehmern, sondern mit Hilfe des Internetauftritts und Aufrufen in den sozialen Medien (Facebook, Instagram) allen interessierten Bürgern zur Verfügung gestellt. Auf diese Weise konnten die Ergebnisse durch weitere Bürgerbeiträge ergänzt werden. Zusätzlich zu diesen Formaten wurden in verschiedenen thematischen Arbeitskreisrunden (z.B. Tourismus am 13.04.22, Bürgermeister / Gemeinden am 23.05.22) themenspezifische Herausforderungen und Zielsetzungen diskutiert, die ebenfalls in die LES einfließen.

LAG-Gebiet

Das Gebiet der LAG Cham umfasst zusammenhängend alle 39 Gemeinden des Landkreises Cham einschließlich gemeindefreier Gebiete. In dieser Gebietskulisse arbeitet die LAG Cham bereits mehr als 25 Jahre erfolgreich zusammen und hat auf dieser Ebene auch erfolgreiche und resiliente Regionalmanagement-Strukturen aufgebaut. Es gibt keine räumlichen Überschneidungen mit anderen Leader-LAGen. Der Landkreis Cham hat eine Fläche von 1.510 km², eine Nord-Süd-Ausdehnung von 51 km und eine Ost-West-Ausdehnung von 64 km. Bei einer Fläche von 1510 km² weist er eine Bevölkerung von 128.308 Einwohnern (30.06.2021) auf. Dies ergibt eine für Grenzräume typische geringe Bevölkerungsdichte (83 EW/ km²). Die demografische Situation wird für den Landkreis als „stabil“ und „leicht wachsend“ laut neuester Prognose des statistischen Landesamtes beschrieben. Die größte Stadt im LAG – Gebiet ist mit 17.119 Einwohnern (30.06.2021) die Kreisstadt Cham. Im LAG-Gebiet befinden sich fünf ILEs (Integrierte ländliche Entwicklung), die seit vielen Jahren erfolgreiche Regionalentwicklungsarbeit betreiben. Die Abstimmung und Zusammenarbeit hat sich dabei als sehr gut erwiesen und stellt eine sinnvolle Ergänzung zur Arbeit der LAG dar.

Lokale Aktionsgruppe

Der Aktionskreis Lebens- und Wirtschaftsraum Landkreis Cham e.V. stellt eine bewährte rechtliche Basis für die Leader-Aktionsgruppe im Landkreis Cham dar (Kurzbezeichnung: LAG Aktionskreis Cham). Die Struktur der LAG hat sich in den drei vergangenen LEADER-Perioden bewährt und soll deswegen in ihrer Grundstruktur so erhalten bleiben. Im Aktionskreis e.V. engagieren sich rund 280 Mitglieder (Partner verschiedener öffentlicher und privater lokaler sozioökonomischer Interessen inklusive der Vertretung von Frauen, Jugendlichen oder besonders benachteiligter Gesellschaftsgruppen = inklusiver Charakter des Vereins!). Der Verein ist die gemeinschaftliche Zukunftswerkstatt aller Bürger im Landkreis Cham und Impulsgeber für die regionale Entwicklung. Jeder kann Mitglied werden und die Regionalentwicklung mitgestalten. Organisatorisch ist die LAG in drei Ebenen gegliedert, die Entscheidungsebene, die Beratungs- und Koordinierungsebene und die Entwicklungs- und Umsetzungsebene.

Das Entscheidungsgremium besteht aus insgesamt 17 Personen, die sich in vier eindeutige und überschneidungsfreie Interessensgruppen aufteilen: 5 öffentlicher Sektor, 4 Sozialpartner, 4 Verbände, 4 Unternehmen. Weder der Bereich „öffentlicher Sektor“ noch eine einzelne Interessensgruppe im nichtöffentlichen Sektor dominiert die Entscheidungen oder Auswahlbeschlüsse (max. 49% der Stimmrechte je Interessensgruppe). Bei der Zusammensetzung wurde darauf geachtet, dass alle Geschlechter sowie Alters- und Gesellschaftsgruppen angemessen und fair vertreten sind (Vertretung der Frauen, der Jugend, der Bildung, der Landwirtschaft, des Tourismus...). Es handelt sich also um ein zwar thematisch breit besetztes, aber dennoch von der Personenanzahl begrenztes Gremium, das zügige und tragfähige Entscheidungen herbeiführen kann.

Geschäftsstelle der LAG ist das Sachgebiet Wirtschaftsförderung und Regionalmanagement am Landratsamt Cham. Hier ist auch das Landkreis-Regionalmanagement angesiedelt, welches zusätzlich die ILE-Initiativen vor Ort betreut. Durch diese gemeinsame organisatorische Bündelung der in der Regionalentwicklung tätigen Personen laufen zentral

alle Fäden der Regionalentwicklung im Landkreis in der Geschäftsstelle der LAG zusammen. Die Finanzierung des LAG-Managements erfolgt von Anbeginn an ausschließlich durch Eigenmittel des Landkreises Cham und ist damit finanziell wie personell nachhaltig gesichert.

Um innerhalb des Entscheidungsgremiums der LAG Aktionskreis Cham klare Entscheidungen darüber treffen zu können, welche Projekte im Rahmen von Leader durchgeführt werden sollen und welche nicht, wurden klare Regeln für das Projektauswahlverfahren und transparente Projektauswahlkriterien aufgestellt. Das Projektauswahlverfahren ist in der Geschäftsordnung für das LAG-Entscheidungsgremium eindeutig geregelt. Die Projektauswahlkriterien wurden in der „Checkliste Projektauswahlkriterien“ übersichtlich zusammengefasst und mit einem Punktesystem samt einer ausführlichen Bewertungsmatrix (Transparenz, Nachvollziehbarkeit, nichtdiskriminierende Regeln) hinterlegt.

Ausgangslage und SWOT-Analyse mit Verwundbarkeitseinschätzung

Im Kapitel 5 wird die Ausgangslage in der Region insbesondere in den LES-relevanten Bereichen näher beschrieben:

Das LAG-Gebiet ist von den Folgen des demographischen Wandels, insbesondere der Überalterung, betroffen. Das ehrenamtliche Engagement ist (noch) überdurchschnittlich hoch, für die Region und seine Bürger von großer Wichtigkeit und muss deshalb langfristig gesichert werden. Die Entvölkerung der Dorfkerne und ein erlahmendes Dorfleben stellen eine Problematik dar, der durch ein umfassendes Siedlungsmanagement und mit Initiativen und Einrichtungen zur Stärkung der Dorfgemeinschaft begegnet wird. Der Schutz der Natur und die behutsame Nutzung natürlicher Ressourcen (z.B. erneuerbare Energien) ist aktuell schon ausgeprägt, wird zukünftig aber noch zielorientierter und umfangreicher erfolgen (Energienutzungsplan, Klimaschutzkonzept...). Die positive wirtschaftliche Entwicklung der Region ist deutlich sichtbar. Zahlreiche Arbeitsplätze wurden geschaffen, so dass inzwischen nahezu Vollbeschäftigung herrscht und Auszubildende und Fachkräfte knapp sind. Die Bildungsmöglichkeiten vor Ort wurden weiter ausgebaut, so dass nahezu alle Bildungsabschlüsse vor Ort angeboten werden können. Eine wichtige Aufgabe besteht darin, die Teilhabe benachteiligter Gesellschaftsgruppen sicherzustellen. Die Infrastruktur und Nahversorgung vor Ort zu erhalten und auszubauen stellt für die Gemeinden und den Landkreis eine zunehmende Herausforderung dar. Trotzdem wird engagiert am Breitbandausbau, am ÖPNV-Angebot oder an der Regionalversorgung gearbeitet. Der Landkreis Cham ist eine erfolgreiche Tourismusregion, deren Aufgabe es sein wird, die Tourismusanbieter insbesondere im Bereich der Digitalisierung, der Schaffung attraktiver Angebote für Touristen und Einheimische gleichermaßen und in der Sicherung zukünftiger Zielgruppen zu unterstützen. Die Kulturarbeit in der Region ist ausgeprägt und vielerorts vom Ehrenamt getragen. Die digitale Sicherung und Weitergabe des Kulturguts an nachfolgende Generationen stellen hier ein wichtiges Ziel dar. Die SWOT-Analyse samt Verwundbarkeitseinschätzung wurde in einem umfangreichen Bottom-up-Prozess mit großer Bürgerbeteiligung erarbeitet. Die Ergebnisse waren die Grundlage für die Ableitung der Entwicklungs- und Handlungsziele - unter dem besonderen Blickwinkel der Resilienz - für die Umsetzungsarbeit in den nächsten Jahren.

Themen und Ziele der LES

Die Entwicklungsstrategie ist integrativ angelegt und schließt alle wesentlichen Themen für eine resiliente Entwicklung ein. Die LAG hat sich auf vier Entwicklungsziele verständigt, die aufeinander abgestimmt und eng miteinander vernetzt sind. Zur Sicherung der Zielerreichung sind die Entwicklungsziele mit Handlungszielen und messbaren Indikatoren hinterlegt. Die Ziele unterstützen die Netzwerkbildung und Innovationstätigkeit sowie Kooperationen mit anderen Leader-Regionen.

Ausbau und nachhaltige Sicherung einer zukunftsorientierten Tourismus- und Kulturregion

- Entwicklung touristischer und kultureller Konzepte
- Schaffung und Aufwertung von Freizeit- und Erholungsangeboten
- Sicherung und Darstellung des kulturellen Erbes

Stärkung der Attraktivität als Wirtschafts- und Lebensraum

- Schaffung von Konzepten und Einrichtungen zur regionalen und lokalen Versorgung
- Entwicklung von Konzepten im Bereich Mobilität und regionale Wirtschaftskreisläufe
- Schaffung von Angeboten und Stätten für nachhaltige Bildung

Erhalt des aktiven Land- und Dorflebens und der natürlichen Ressourcen

- Entwicklung von Projekten und Informationsangeboten zum Klima- und Umweltschutz
- Schaffung von Einrichtungen zur Stärkung der Dorfgemeinschaft
- Entwicklung von Strategien zur Stärkung der Bioökonomie

Unterstützung der sozialen Belange und des Ehrenamts

- Entwicklung von Konzepten und Angeboten zur Stärkung des Ehrenamts
- Schaffung von Angeboten zur Teilhabe benachteiligter Gesellschaftsgruppen
- Schaffung von Unterstützungsangeboten für soziale Belange

Prozessesteuerung und Kontrolle

Zur Steuerung des Entwicklungsprozesses betreibt das LAG ein regelmäßiges Monitoring mit Hilfe mehrerer Monitoringwerkzeuge innerhalb eines kompakten Gesamt-Monitorings. Dazu zählen die Überwachung der Finanzplanung und Abrechnung ebenso wie die Kontrolle der Entwicklungsziele und Handlungsziele.

Eine Zwischen- und Endevaluation nutzt die LAG für die Weiterentwicklung der Strategie auf Grundlage der daraus gewonnenen Erkenntnisse.

1. Darstellung der Auseinandersetzung mit dem Thema Resilienz bei der LES-Erstellung

Die Leader-Region Aktionskreis Cham möchte mit diesem Entwicklungsstrategie den Weg hin zu einer zukunftsfesten Entwicklung gehen. Im Sinne einer resilienten Entwicklung ist es wichtig, die Herausforderungen vor Ort zu kennen und gleichzeitig zu wissen, wie die Region diesbezüglich aufgestellt und vorbereitet ist bzw. wie sie mit solchen Herausforderungen umgeht. Ziel ist es, die Region insgesamt anpassungsfähiger und krisenfester zu machen und Gefährdungen und Verwundbarkeiten möglichst zu mindern.

Organisatorisch ist die LAG-Region sehr gut und resilient aufgestellt: Gebietsmäßig umfasst die LAG alle 39 Gemeinden des Landkreises Cham, so dass Projekte kooperativ im gesamten Landkreisgebiet umgesetzt werden können. Der Verein Aktionskreis mit seiner Geschäftsstelle am Landratsamt Cham bildet eine zuverlässige Organisationsstruktur. Der Aktionskreis e.V. ist seit fast 30 Jahren sehr erfolgreich in der Regionalentwicklung aktiv und in der Bevölkerung anerkannt. Der Verein umfasst rund 280 Mitglieder aus den verschiedensten Gesellschaftsgruppen und deckt so ein breites Themenspektrum ab und bringt breite Kompetenz aus der Bürgerschaft in die LAG. Die zentrale Ansiedlung der Geschäftsführung im Sachgebiet Wirtschaftsförderung und Regionalmanagement am Landratsamt Cham (dauerhaft finanziert) sichert sowohl langfristig eine tragfähige und gut funktionierende Umsetzungsstruktur als auch die notwendige Vernetzung mit allen anderen Akteuren der Regionalentwicklung (z.B. die fünf ILEs im LAG-Gebiet, interkommunale Zusammenarbeit, Regionalmanagement, Klimaschutzmanagement, Sachgebiete im Landratsamt wie Tourismus, Kultur, Jugend, Naturschutz etc.).

Die LAG hat die spezifischen Herausforderungen für die Region in Bezug auf eine resiliente Entwicklung in einem breiten Beteiligungsprozess gesammelt. Dies reicht von einzelnen Expertengesprächen über fachliche Arbeitsgruppen bis hin zur Verwundbarkeitseinschätzung im Rahmen der Workshopgruppen innerhalb der Regionalkonferenz mit über 100 Teilnehmern. Dabei wurden sowohl Online- als auch Präsenzformate gewählt und auch die sozialen Medien (Informationen und Aufrufe über Facebook und Instagram) mit einbezogen. So wurden beispielsweise bei einer Online-Arbeitssitzung mit den Touristikern der Gemeinden (Experten) die spezifischen Verwundbarkeiten und Lösungsansätze im Tourismus sehr fachspezifisch erarbeitet. Die Ergebnisse sind insbesondere in EZ 1 eingeflossen. Bei der Regionalkonferenz befasste sich eine sehr breite Teilnehmerschaft (thematisch vielfältig, nahezu alle Altersgruppen, Frauen und Männer, aus dem gesamten Landkreisgebiet, mit und ohne tiefere Fachexpertise) mit den Verwundbarkeiten und ersten Maßnahmenvorschlägen in vier großen Themenbereichen. Die Ergebnisse wurden eingearbeitet in die vier Entwicklungsziele und die jeweiligen Handlungsziele.

Im Folgenden sollen nun zusammenfassend in fünf zentralen Bereichen die Herausforderungen im Hinblick auf eine resiliente Entwicklung dargestellt werden, die dabei erarbeitet wurden und die die LAG Cham aktuell und zukünftig noch mehr betreffen werden. Die LAG Cham hat sich dabei nicht nur auf die Darstellung der Herausforderungen beschränkt, sondern bereits Ziele und erste Handlungsansätze erarbeitet.

Wo ist der Landkreis Cham „verwundbar“?

(Ausgehend von Ausgangslage und SWOT => hin zu Themen und Zielsetzungen)

Regionale Herausforderungen für den Landkreis Cham sowie dessen Handlungsspielraum

Themenübergreifend

Ein absehbarer Spardruck bei öffentlichen Haushalten (bei Kommunen und auch Landkreis) in den nächsten Jahren durch die Corona-Krise und die Flüchtlingskrise belastet die eh schon knappen kommunalen Kassen und wird die Erprobung alternativer Möglichkeiten (wie z.B. Finanzierung über Bürgerfonds) erfordern.

Klimaschutz und Anpassungen an den Klimawandel

Regionale Herausforderungen:

- Katastrophenartige Folgen der Klimaveränderung wie Hochwasserereignisse oder Extremwetterlagen (z.B. Schädigungen des Waldes durch Sturm, Dürre und Schädlinge, Hagelereignisse wie in Furth im Wald, Abschwemmungen von Maisfeldern)
- Hoher Flächenverbrauch durch Siedlungsentwicklung und klimaschädliche Bauweisen, Zerschneidung der Landschaft (z.B. Umgehungsstraßen wie Lederdorn oder Ausbau der B 85, Ausweisung von Neubaugebieten)
- Vorrang des motorisierten Individualverkehrs mit Folgen für Energie- und Flächenverbrauch (eng getakteter ÖPNV im Flächenlandkreis schwierig umzusetzen)
- Hohe Erosionsgefährdung der Ackerflächen aufgrund der exponierten Lagen, hoher Maisanteil im Landkreis

Handlungsspielraum und -ziele:

- Ergreifen von Maßnahmen zur Abfederung der bereits spürbaren oder absehbaren (und unvermeidbaren) Folgen der Klimaerwärmung (etwa durch den Ausbau der Zusammenarbeit von Rettungsorganisationen z.B. Technisches Hilfswerk)
- Anstrengungen zur Minderung der Treibhausgas-Emissionen mit dem Ziel der Klimaneutralität des Landkreises (z.B. Nutzung der geographischen Gegebenheiten zur Steigerung der Energieeffizienz bei Wirtschaft und Haushalten, Reduzierung des Energieverbrauchs, regenerative Energiegewinnung, siehe aktueller Energienutzungsplan des Landkreises)
- Aufbau eines zentralen Landkreis-Kompetenzzentrums zur Vernetzung, Förderung und Initiierung von Projekten im Bereich Nachhaltigkeit und Klimaschutz (1. Schritt Klimaschutzmanagerin bei Kreiswerken Cham)
- Einbindung der Klima- und Umweltschutzthematik in alle Projekte, vor allem in gestalterische Maßnahmen („naturnaher Charakter des Raumes“) zur Sensibilisierung aller Akteure

-
- Integration von umweltspezifischen Bildungsprojekten für nachhaltige Entwicklung in weiterführenden Schulen, beispielsweise zum Thema Energieeinsparung, Energieeffizienz und erneuerbare Energien
 - Errichtung von Naturlehrpfaden im Bereich Umweltbildung
 - Aktivierung von Bürger*innen und Unternehmer*innen für die Gestaltung ihrer unmittelbaren Umwelt (z.B. Umsetzung eines Wettbewerbs unter Beteiligung der Bürger*innen zu innovativen, nachhaltigen, verdichteten Bauweisen in ländlichen Gebieten)
 - Profilierung als Nachhaltigkeitsregion: Erstellung nachhaltiger touristischer Zukunftskonzepte für einen verträglichen Strukturwandel der Region in Richtung eines ganzjährigen Tourismus und der Entwicklung klimaunabhängigerer, multioptionaler Angebote
 - Förderung des integrativen Zusammenwirkens mit anderen regionalen bzw. interkommunalen Initiativen, wie der Integrierten Ländlichen Entwicklung und/oder den Öko-Modellregionen

Ressourcenschutz und Artenvielfalt

Regionale Herausforderungen:

- Lebensraumzerstörende Ausbeutung von natürlichen Ressourcen
- Verlust an Biodiversität sowie Artenvielfalt (z.B. vermehrter Maisanbau)
- Übernutzung durch Tourismus und Freizeitverhalten (steigender Druck auf die Natur durch Urlauber und Freizeitsportler)

Handlungsspielraum und -ziele:

- Starke Reduzierung der Flächenneuanspruchnahme im Landkreis durch Umnutzung von Leerständen oder bereits genutzten Flächen
- Durchführung von Maßnahmen zur Regeneration der Ökosysteme sowie der Artenvielfalt (z.B. Waldumbau in artenreiche Mischwälder mit wärme- und trockenheitsresistenten Baumarten, Grundwasserschutz, Naturschutzgebiete)
- Stärkung der Kompetenzen durch Bildung, Kooperation und Wissenstransfer, um Bewusstsein für energie- und ressourceneffizientes sowie gemeinwohlorientiertes Handeln zu initiieren
- Besucherlenkungsmaßnahmen im Naturparkgebiet (zum Schutz von Natur und Tieren, wie z.B. dem Auerhahn, dem Luchs...)

Sicherung der Daseinsvorsorge

Regionale Herausforderungen:

- Abhängigkeiten in der Beschaffungswirtschaft durch globale Lieferketten beschränken selbstbestimmte Handlungsmöglichkeiten in Krisensituationen (aktuelle Rohstoffknappheit, Materialknappheit bzw. steigende Preise bei Holz, Metall etc.)
- Nahversorgung in kleinen Orten ist nicht vorhanden oder gefährdet, fehlende individuelle Mobilität bei gering ausgebautem ÖPNV verschärft die Situation

Handlungsspielraum und -ziele:

- Aufbau bzw. Sicherung einer ausreichenden lokalen Infrastruktur der regionalen Daseinsvorsorge (Verkehr (ÖPNV), Energie (regenerative Energiegewinnung), Gesundheit (Ärzte und Pflegepersonal gewinnen), Wasser, Ernährung, Wohnraum), Vernetzung der Strukturen in der Region sowie Einbindung von digitalen Konzepten in diese vielfältigen Bereiche der Daseinsvorsorge
- Förderung der Nutzung von örtlichen Versorgungsstrukturen durch Beratung zur professionellen Distribution der Waren und zum Aufbau regionaler Marketingkonzepte (Direktvermarktung und Erzeugerzusammenschlüsse, wie z.B. Digitaler Landgenuss, neue Ansätze wie Dorfladenbox...)
- Wiedergewinnung der Souveränität des Landkreises durch regionale Wertschöpfungsketten und Reduktion von Abhängigkeiten (z.B. im Bereich Forst & Holz)
- Aufbau bzw. Sicherung von alternativen Versorgungsstrukturen (Liefer-Services und Abholstationen für nachhaltig erzeugte Produkte aus der Region, Einkaufsfahrten, Dorfladen-Netzwerk) bzw. Sicherstellung der Erreichbarkeit per Fuß oder Rad
- Förderung nachhaltiger Strukturen und Vorgehensweisen in Land- und Forstwirtschaft
- Unterstützung von Gewerbetreibenden zur Belebung der Kleinstädte
- Förderung innovativer regionaler Mobilitätslösungen (CO₂-arm), z.B. gemeinschaftlich organisierter Mobilität, Einbindung in Wohin-Du-Willst-App des Landkreises
- Anstoß von Angebotsverbesserungen im Bereich ÖPNV durch den Landkreis (beim Bund)
- Unterstützung von Sharing-Economy-Angeboten (Nutzen statt Besitzen: Carsharing, Fahrradsharing, Werkzeuge, Gebrauchsgüter, Fahrgemeinschaften)
- Kontinuierliche Verbesserung der Gesundheitsvorsorge und -versorgung der Menschen im ländlich geprägten Raum durch den Einsatz neuer Technologien und Lösungen sowie Intensivierung des überregionalen fachlichen Austauschs bezüglich „Digital Health“ (intelligente Software- und Cloudlösungen für Gesundheitseinrichtungen, Smarte Textilien für die häusliche Pflege und Gesundheitsüberwachung, Selbstmonitoring bei chronischen Erkrankungen mithilfe von Apps etc. => Gesundheitsregion plus)
- Förderung zielgruppenspezifischer innovativer Wohnformen und Modelle des Zusammenlebens durch Innenentwicklung, um ein attraktiveres Lebensumfeld für Wohnen in den Ortskernen zu schaffen (z.B. Nachbarschaftshilfe)

Regionale Wertschöpfung

Regionale Herausforderungen:

- Zunehmender globaler Wettbewerb (beispielsweise im Tourismus und in der Industrie)
- Abhängigkeiten von bestimmten Branchen (ggf. Arbeitsmarktungleichheiten in einer mono-strukturierten Wirtschaft)
- Beschränkte personelle Ressourcen (fehlende Auszubildende und Fachkräfte) sowie beschränktes Know-how

Handlungsspielraum und -ziele:

- Förderung von Kreislaufwirtschaft und Kooperationen in der Region (z.B. Schaffung einer Plattform zur Stärkung der institutionellen Kooperation)
- Förderung von Weiterbildungsoffensiven im Bereich Digitalisierung für spezifische Bevölkerungsgruppen zur Erhöhung der Wettbewerbsfähigkeit des Landkreises
- Unterstützung von beruflichen Weiterbildungsprojekten und „lebenslangem Lernen“ (Bildungsregion Landkreis Cham)
- Förderung von Fachkräftesicherungsmaßnahmen, auch im Rahmen der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit mit Tschechien (z.B. Abbau von Barrieren sowohl im Ausbildungssystem als auch im Hinblick auf die Sprachkompetenz, z.B. durch gegenseitige Anerkennung von Ausbildungsabschlüssen, mehr Informationsfluss zwischen Betrieben und Azubis in grenzüberschreitender Hinsicht, Erhöhung der Arbeitskräftemobilität, Berufsschulkooperation Cham-Domazlice)
- Entwicklung von Qualifizierungsangeboten für Gastronomie und Hotellerie in Zusammenarbeit mit weiteren Partnern für eine nachhaltige Weiterentwicklung der bestehenden Angebote (Tourismusakademie Bad Kötzting)
- Förderung digitaler Lösungen im Destinationsmarketing (etwa smarte Modelle der Besucherlenkung)

Sozialer Zusammenhalt

Regionale Herausforderungen:

- Auswirkungen des demographischen Wandels (Überalterung der Bevölkerung)
- Zuzug von älteren Mitbürgern (Lebensabend auf dem Land) und teilweise Abwanderung der jungen (und gut ausgebildeten) Generation in urbane Räume samt den Folgen für die Region (Mangel an Fachkräften und Betriebsnachfolgern, Verstärkung der Überalterung, Leerstände, Überforderung des Pflegesystems...)
- Mangelnde Teilhabe und Gerechtigkeit für alle / bestimmte gesellschaftliche Gruppierungen (z.B. nicht mobile Menschen wie Ältere und Jugendliche, Jugendliche werden zur prozentualen Randgruppe und geraten ins Hintertreffen)
- Soziale Spaltung (Jung-Alt, Arm-Reich, mobil – nicht mobil)

Handlungsspielraum und -ziele:

- Förderung eines solidarischen Miteinanders in den Gemeinden, der Kooperationsfähigkeit und des Zusammenhaltes („Identität durch Gemeinschaft“)
- Schaffung familien- und generationenfreundlicher Strukturen und Verbindungen, die in lokaler Verantwortung soziale Teilhabe ermöglichen
- Projektförderung zur Stärkung der örtlichen, lokalen, kleinräumigen Begegnung, vor allem zur Förderung des bürgerschaftlichen Engagements und Zusammenarbeit in Verbänden und Vereinen (z.B. Dorfgemeinschaftshäuser)
- Förderung digitaler Lösungen im Bereich Bürgerbeteiligung (etwa Ehrenamtsmanagement, Nachbarschaftshilfe, regionales Crowdfunding)
- Gut funktionierende Integration von Jugendlichen oder Vertretern von Jugendgruppen in die Projektarbeit, die sich mit den Wünschen von Jugendlichen in der Region

auseinandersetzen und neue Möglichkeiten und Perspektiven für Jugendliche in der Region aufzeigen

- Förderung einer dezentralen und vielfältigen (Hoch)schullandschaft in der Region, um einer Bildungsabwanderung junger Leute entgegenzuwirken (+ Mietwohnungsbau)
- Erhöhung der Forschungskapazitäten in ländlichen Regionen sowie Aufbau eines ausgeprägten Wissens- und Technologietransfers hin zur Wirtschaft und regionalen Unternehmen
- Initiierung von Maßnahmen zur gezielten Integration von ausländischen Fachkräften im Landkreis (z.B. im Rahmen der grenzüberschreitenden Kooperation mit Tschechien)

Diese beispielhafte Darstellung der Herausforderungen und Lösungsansätze in fünf zentralen Bereichen soll aufzeigen, wie sich die LAG Cham mit der Zielsetzung einer resilienten Entwicklung auseinandergesetzt hat und zu welchen Ergebnissen sie dabei gekommen ist.

Viele der hier aufgeführten Handlungsansätze werden nicht allein durch Leader umgesetzt werden können, in vielen Fällen aber positiv unterstützt werden können. Neben Leader setzt die Region Landkreis Cham auch auf andere Instrumente. So werden z.B. die Themen Fachkräftesicherung, Digitale Partizipation, regionales Marketing und Siedlungsmanagement insbesondere durch das Regionalmanagement bearbeitet. Eine neu eingestellte Klimamanagerin kümmert sich um die Herausforderungen des Klimawandels. Mit spezifischen Programmen wie z. B. Heimat 2.0 oder Regionale Identität werden weitere wichtige Projekte, wie z.B. regionale Vermarktungsstrukturen umgesetzt. Durch die gute Vernetzung der einzelnen Akteure innerhalb der Landkreis-Regionalentwicklung (innerhalb eines eigenen Sachgebiets am Landratsamt) werden die Handlungsfelder gemeinschaftlich und ergänzend bearbeitet. Darin zeigt sich ebenfalls, wie widerstandsfähig und nachhaltig die LAG thematisch und organisatorisch aufgestellt ist. Auch bei der Zusammensetzung des Entscheidungsgremiums wurden die zentralen Themen und Herausforderungen berücksichtigt: Es handelt sich um eine breite, interdisziplinäre Zusammensetzung von Unternehmen, Verbänden, Sozialpartnern und öffentlichen Vertretern, um die Sensibilität der Verwundbarkeit schnell abgreifen zu können und auch Informationen schnell und breit transportieren zu können.

Auf die Themenfelder, die schwerpunktmäßig mit Leader umgesetzt werden sollen, wird im Kapitel Themen und Entwicklungsziele noch detailliert eingegangen. Grundsätzlich kann festgehalten werden, dass bei Projektentwicklung und -umsetzung vermehrt auf stärkere Umweltschutz- und Klimaschutzorientierung sowie auf soziale und demographische Belange Wert gelegt wird. Dass der LAG eine resiliente Entwicklung sehr wichtig ist, wird auch bei der Projektbewertung und -auswahl deutlich. Hier fließt der Faktor Resilienz ebenfalls mit ein, indem der Beitrag zur Eindämmung des Klimawandels, zum Umwelt- und Ressourcenschutz (Mindestpunktzahl 1), zur Sicherung der Daseinsvorsorge oder zur regionalen Wertschöpfung bewertet wird.

Bei der Prozesssteuerung und Kontrolle wird zukünftig noch stärker als bisher darauf geachtet, dass durch die umgesetzten Projekte die Widerstandsfähigkeit der Region gestärkt wird.

2. Darstellung der Bürgerbeteiligung bei der LES-Erstellung

Die lokale Entwicklungsstrategie basiert auf einem fundierten, über viele Jahre gewachsenen Entwicklungsprozess im Landkreis Cham. Bereits im Jahr 1997 startete der Landkreis mit der Imageanalyse die Leitbildentwicklung, die dann 2001 in die Erarbeitung des Regionalen Entwicklungskonzepts für die Bewerbung als LEADER+-Region mündete. Mit der Fortschreibung des REK im Jahr 2007 und der umfangreichen Erarbeitung der Lokalen Entwicklungsstrategie im Jahr 2014 wurde dieser Weg konsequent fortgeführt. Begleitet und ergänzt wurde und wird dieser Prozess von einer Vielzahl von themenspezifischen Konzepterarbeitungen, z.B. Digitales Leitbild, Energienutzungsplan oder Klimaschutzkonzept. Mit der aktuell vorliegenden Lokalen Entwicklungsstrategie will die LAG Aktionskreis Cham nun den erfolgreichen Weg der Regionalentwicklung fortführen.

Erarbeitung der Lokalen Entwicklungsstrategie 2022

Neben der Erarbeitung eines digitalen Leitbildes, einer Zusammenfassung nachhaltiger Projekte und einem Rückblick auf die Leader-Projekte 2014 – 2021 war ein erster wichtiger Termin bei der Erarbeitung der LES für die Jahre 2023 – 2027 die Klausurtagung des Aktionskreis e.V. am 4. August 2021. Die Mitglieder des Entscheidungsgremiums und des beratenden Beirats hatten sich bewusst einen Tag Zeit genommen und sich in Klausur begeben. An drei wechselnden Thementischen wurden aktuelle Herausforderungen für die Region, Erfahrungen und Sichtweisen der Teilnehmer erörtert und darauf aufbauend Handlungsempfehlungen für die Zukunft erarbeitet. Diese Ergebnisse wurden dann bei Mitgliederversammlung am 15. November vorgestellt und Beschluss gefasst über die zukünftigen Themenfelder.

Durch die regelmäßige Teilnahme an den Sitzungen der fünf ILE-Gruppen im LAG-Gebiet wurden die Themen und Zielsetzungen auch mit den Akteuren in den verschiedenen ILE-Gebieten abgestimmt und mit deren Ideen ergänzt.

Mit breiter Bürgerbeteiligung (über 100 Teilnehmer aus den 39 Gemeinden im LAG-Gebiet und aus den verschiedensten Themenbereichen) fand am 3. Mai 2022 die landkreisweite Regionalkonferenz im Hotel am Regenbogen in Cham statt.





In vier thematischen Workshops analysierten die Bürger aus dem gesamten LAG-Gebiet die Stärken/Chancen und die Schwächen/Risiken sowie die aktuellen und zukünftigen Verwundbarkeiten der Region. In einer zweiten Workshop-Runde wurden darauf aufbauend die Ziele und Maßnahmen erarbeitet, mit deren Hilfe die Region krisenfester,

wandlungsfähiger und insgesamt nachhaltig entwickelt werden soll. Zur Regionalkonferenz war sowohl persönlich als auch über die Zeitungen und die sozialen Medien eingeladen

worden. Im Nachgang berichteten sowohl die beiden Tageszeitungen als auch das Regionalfernsehen TVA sehr umfangreich über die Konferenz und ihre Inhalte, so dass die Bürger zum einen aufmerksam gemacht und zum anderen auch breit informiert wurden. Die Ergebnisse der Regionalkonferenz wurden anschließend nicht nur den Teilnehmern, sondern mit Hilfe des Internetauftritts und Aufrufen in den sozialen Medien (Facebook, Instagram) allen interessierten Bürgern zur Verfügung gestellt. Auf diese Weise konnten die Ergebnisse der Klausurtagung und der Regionalkonferenz durch weitere Bürgerbeiträge ergänzt werden.



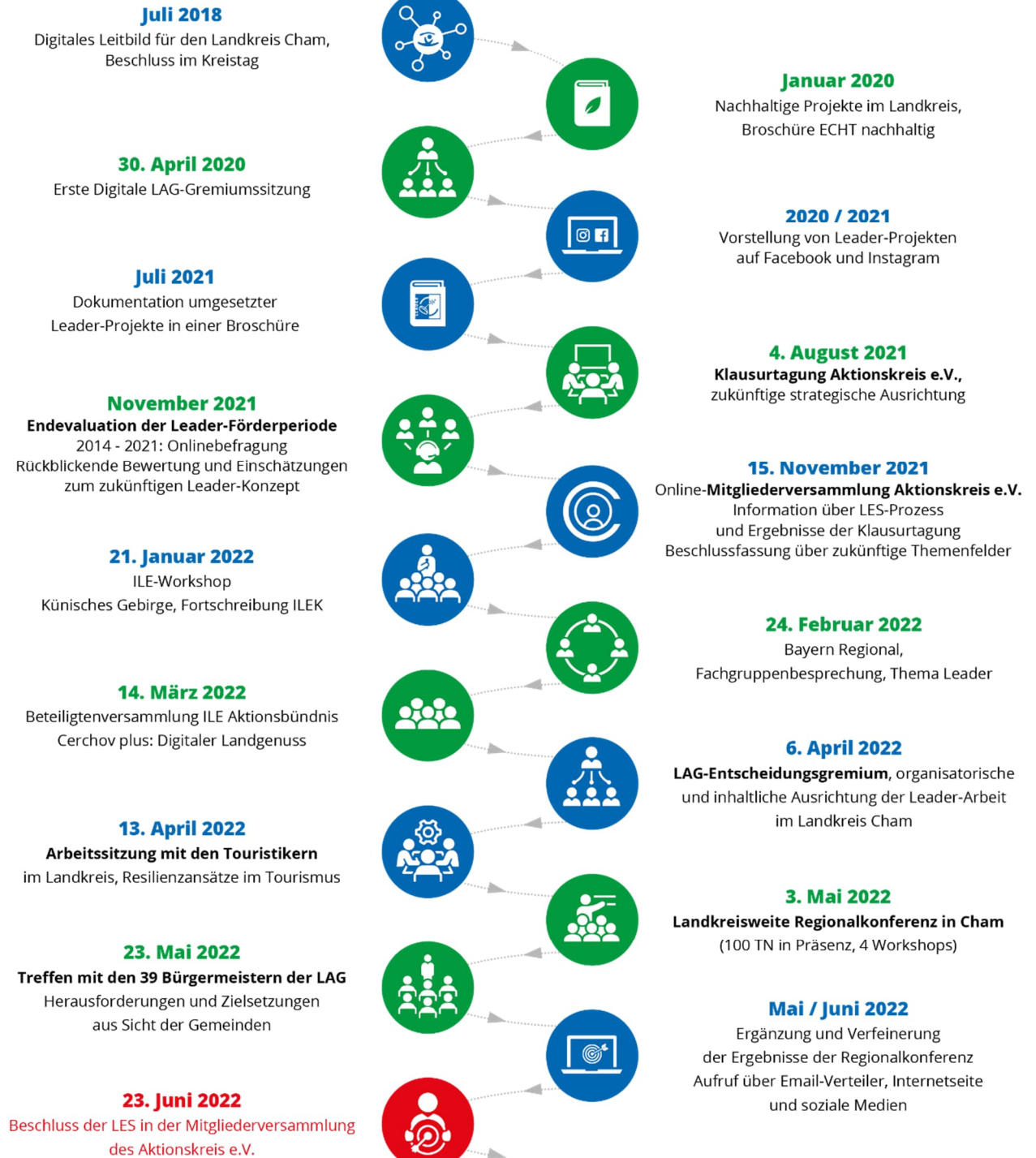
Zusätzlich zu diesen Formaten mit breiter Bürgerbeteiligung wurden in verschiedenen thematischen Arbeitskreisrunden (z.B. Tourismus am 13.04.22, Bürgermeister / Gemeinden am 23.05.22) themenspezifische Herausforderungen und Zielsetzungen diskutiert, die ebenfalls in die LES einfließen.

So wurden in einem umfangreichen Bottom-up-Prozess die SWOT-Analyse und Verwundbarkeitseinschätzung durchgeführt und die Entwicklungsziele und erste Projektvorschläge ausgearbeitet. Abgestimmt und beschlossen wurde die Entwicklungsstrategie innerhalb der LAG bei der Mitgliederversammlung des Aktionskreis e.V. am 23. Juni 2022.

Ausgehend von der Klausurtagung und den Evaluationsergebnissen, einer umfassenden Situationsanalyse der Region und der aktuellen SWOT-Analyse mit Verwundbarkeitseinschätzung wurde der spezifische Handlungsbedarf für die Region ermittelt und daraus konkrete Entwicklungsziele abgeleitet. Mit diesen Entwicklungszielen will die LAG nun im Rahmen von Leader wichtige Themen für die Zukunft angehen. Die Entwicklungsstrategie ist der Wegweiser für eine resiliente Entwicklung in der Region. Sie ist integrativ angelegt und schließt alle wesentlichen Themen ein.

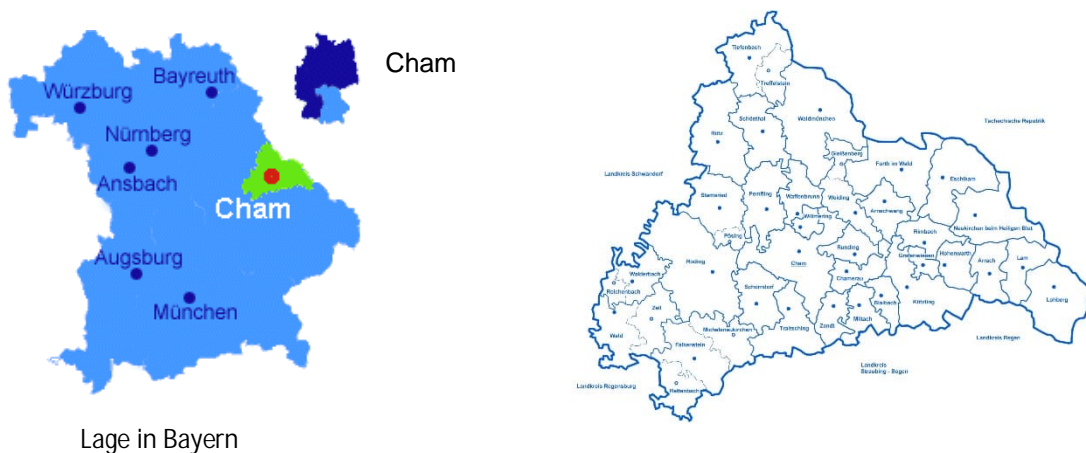
Darstellung des umfangreichen LES-Erarbeitungsprozesses

(von links nach rechts beginnen)



3. Festlegung des LAG-Gebiets

Das Gebiet der LAG Cham umfasst zusammenhängend alle 39 Gemeinden des Landkreises Cham einschließlich gemeindefreier Gebiete. In dieser Gebietskulisse arbeitet die LAG Cham bereits mehr als 25 Jahre erfolgreich zusammen und hat auf dieser Ebene auch erfolgreiche und resiliente Regionalmanagement-Strukturen aufgebaut. Es gibt keine räumlichen Überschneidungen mit anderen Leader-LAGen. Der Landkreis Cham bildet den südöstlichen Teil des Regierungsbezirks Oberpfalz. Im Süden und Südosten grenzt er an die niederbayerischen Landkreise Straubing-Bogen und Regen, weitere Nachbarn sind die oberpfälzischen Landkreise Regensburg im Südwesten sowie Schwandorf im Westen und Norden. Mit den LAGen in der Oberpfalz und in Niederbayern besteht seit vielen Jahren eine enge Zusammenarbeit und es konnten bereits einige Leader-Kooperationsprojekte (Wanderweg Goldsteig, Tracht im Blick, Mountain-Bike Trans Bayerwald, Pandurensteig, Bewegungsparcours...) erfolgreich umgesetzt werden.



Lage in Bayern

Der Landkreis Cham ist der Planungsregion 11 (Regensburg) zugeordnet. Er ist Fördergebiet nach den bayerischen regionalen Förderprogrammen und innerhalb der Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur“. Außerdem liegt er im Fördergebiet für INTERREG Bayern-Tschechien (EFRE).

Im Landesentwicklungsplan Bayern Stand 2020 wird das gesamte Gebiet der LAG Cham als „Raum mit besonderem Handlungsbedarf“ eingestuft.

Der Landkreis Cham hat eine Fläche von 1.510 km², eine Nord-Süd-Ausdehnung von 51 km und eine Ost-West-Ausdehnung von 64 km. Der höchste Punkt befindet sich mit 1.439 m ü. NN am Großen Arber, der tiefste Punkt mit 331 m ü. NN am Regen bei Reichenbach. Der Landkreis Cham liegt unter den 71 Landkreisen Bayerns mit seiner Fläche an 5. Stelle, in der Oberpfalz an 1. Stelle. Die durchschnittliche Gebietsfläche der bayerischen Landkreise beträgt 985 km². Durch diese Flächenausdehnung hat die Region einen überwiegend ländlichen Charakter und einen hohen Anteil an land- und forstwirtschaftlich genutzten Flächen. Diese dörflich geprägte Struktur hat sich bis heute erhalten. In den letzten beiden Jahrzehnten hat sich der Landkreis Cham in wirtschaftlicher und touristischer Hinsicht jedoch stark entwickelt.

Der Landkreis Cham hat bei einer Fläche von 1510 km² eine Bevölkerung von 128.308 Einwohnern (30.06.2021). Dies ergibt eine für Grenzräume typische geringe Bevölkerungsdichte (83 EW/ km²). Die demografische Situation wird für den Landkreis als „stabil“ und „leicht wachsend“ laut neuester Prognose des statistischen Landesamtes beschrieben. Die größte Stadt im LAG – Gebiet ist mit 17.119 Einwohnern (30.06.2021) die Kreisstadt Cham.

Der Landkreis Cham ist nahezu identisch mit dem Gebiet des Naturparks Oberer Bayerischer Wald. Dieser hat eine Größe von 173.800 ha und grenzt im Nordwesten an den Naturpark Oberpfälzer Wald, im Südosten an den Naturpark Bayerischer Wald und im Osten an die Tschechische Republik an.

Mit 72 km gemeinsamer Grenze zu Tschechien kommt dem Landkreis Cham eine herausgehobene Brückenfunktion zum Osten zu. Eine wichtige Rolle spielt dabei die Begegnung der Menschen, die sich in zahlreichen Partnerschaften und Einrichtungen wie z. B. dem grenzüberschreitenden Wallfahrts-, Begegnungs- und Umweltbildungszentrum „Haus der Aussaat“ Neukirchen b. Hl. Blut oder der Jugendbildungsstätte Waldmünchen äußert. Um die Herausforderungen der Osterweiterung der Europäischen Union zu bewältigen, werden gemeinsame Projekte wie in den kommunalen Aktionsbündnissen „Künisches Gebirge“ und „Čerchov“ durchgeführt. Ziel ist es, einen gemeinsamen Wirtschaftsraum Westböhmen/Ostbayern zu schaffen und so den Menschen diesseits und jenseits der Grenze positive Entwicklungsaussichten zu geben.

Im LAG-Gebiet befinden sich fünf ILEs (Integrierte ländliche Entwicklung), die seit vielen Jahren erfolgreiche Regionalentwicklungsarbeit betreiben (siehe unten). Die Abstimmung und Zusammenarbeit mit den auf wenige Gemeinden begrenzten Zusammenschlüssen (kommunale Ebene) hat sich dabei als sehr gut erwiesen und stellt eine sinnvolle Ergänzung zur Arbeit der LAG dar. Der Arbeitsschwerpunkt dieser Zusammenschlüsse liegt auf kommunaler und grenzüberschreitender Ebene. Örtlich bedeutende Themen können hier tiefer bearbeitet und dann über die Zusammenarbeit mit der LAG und dem Regionalmanagement wieder in die LAG einfließen.

Aktionsbündnis Künisches Gebirge (seit 2000)

Im grenzüberschreitenden Aktionsbündnis „Künisches Gebirge“ haben sich fünf bayerische und sechs tschechische Gemeinden rund um den böhmischen Grenzkamm mit dem markanten Grenzberg Osser zusammengeschlossen.

Aktionsbündnis Čerchov plus (seit 2014, Vorläufer Aktionsbündnis Čerchov 2004)

Im grenzüberschreitenden „Aktionsbündnis Čerchov plus“ haben sich aktuell sieben Gemeinden im östlichen Landkreis Cham und über 40 tschechische Gemeinden (rund um die Städte Domazlice und Klenci) zusammengeschlossen (Gesellschaftsvertrag vom 05.02.2014).

Aktionsbündnis Chamb – Regen (CHARE, seit 2015, Vorläufer 2007)

Das Aktionsbündnis wurde erstmals 2007 aus den Gemeinden Runding, Weiding und Arnschwang gegründet. Im Jahre 2015 wurde ein erneuter Versuch unternommen, die Aktivitäten des Aktionsbündnisses neu auszurichten. Es gelang zudem die Gemeinde Chamerau in diese Aktivitäten neu einzubeziehen.

ILE Vorderer Bayerischer Wald (ILE seit 2015, AG seit 2007)

In der AG Vorderer Bayerischer Wald haben sich die Kommunen Falkenstein, Michelsneukirchen, Rettenbach, Wald und Zell im Landkreis Cham sowie Altenthann, Bernhardswald, Brennbach, Wiesent und Wörth im Landkreis Regensburg zusammengeschlossen, um ihre interkommunalen Aktivitäten in einer Integrierten Ländlichen Entwicklung (ILE) zu bündeln.

ILE Schwarzach-Regen (seit 2015)

In der ILE Schwarzach-Regen haben sich insgesamt 10 Gemeinden aus dem Landkreis Schwandorf (Stadt Neunburg v.W., Markt Bruck in der Oberpfalz, Markt Neukirchen-Balbini, Markt Schwarzhofen, Gemeinde Bodenwöhr, Gemeinde Dieterskirchen, Gemeinde Thanstein) und aus dem Landkreis Cham (Markt Stamsried Gemeinde Pöding Gemeinde Pemfling) zusammengeschlossen.

Durch regelmäßige Treffen mit den Aktionsbündnissen innerhalb der LAG konnten die Entwicklungskonzepte bereits frühzeitig miteinander abgestimmt werden. Durch den Regionalmanager des Landkreises Cham, der in der Geschäftsstelle der LAG angesiedelt ist und in enger Zusammenarbeit mit den Aktionsbündnissen im Landkreis steht, wird eine optimale Abstimmung und Kooperation im Landkreisgebiet erreicht. In die Fortschreibung der LES wurden die Aktionsbündnisse einbezogen, genauso wie die LAG in die Fortschreibung der ILEKS regelmäßig einbezogen wird. Es kommt somit zu keinen Widersprüchen zwischen der LES und den Konzepten der ILEs, vielmehr ergänzen sich die Konzepte in hervorragender Weise.

Der Landkreis Cham stellt eine wirtschaftlich, touristisch, sozial und kulturell homogene und arbeitsfähige Einheit dar. Der Landkreis Cham ist ein kohärentes Gebiet, mit dem sich die Bevölkerung identifiziert. In den verschiedenen Arbeitsgruppen und Projektgruppen sind Akteure aus dem ganzen Landkreis vertreten. In diesem Gebietszuschnitt arbeiten die Bürgerinnen und Bürger seit Jahrzehnten zusammen (Gründung Aktionskreis e.V. 1993). Der fortgeschrittene Entwicklungsprozess im Landkreis Cham und die Projekterfolge innerhalb dieses Prozesses verdeutlichen die Zweckmäßigkeit und Arbeitsfähigkeit dieser Abgrenzung.

Auch aufgrund der positiven Erfahrungswerte in den vergangenen vier Leader-Perioden soll die zukünftige Leader-Arbeit weiterhin innerhalb dieser Gebietskulisse erfolgen.

4. Lokale Aktionsgruppe und Projektauswahlverfahren

Rechtsform, Zusammensetzung, Struktur der LAG



Im Landkreis Cham ist die Organisation der LAG seit 2001 auf bereits vorhandene und erfolgreich arbeitende Strukturen aufgebaut: Der Aktionskreis Lebens- und Wirtschaftsraum Landkreis Cham e.V. mit seinen rund 280 Mitgliedern stellt eine bewährte rechtliche Basis für die Leader-Aktionsgruppe im Landkreis Cham dar (Kurzbezeichnung: LAG Aktionskreis Cham). Die Struktur der LAG hat sich in den drei vergangenen LEADER-Perioden bewährt und soll deswegen in ihrer Grundstruktur so erhalten bleiben.

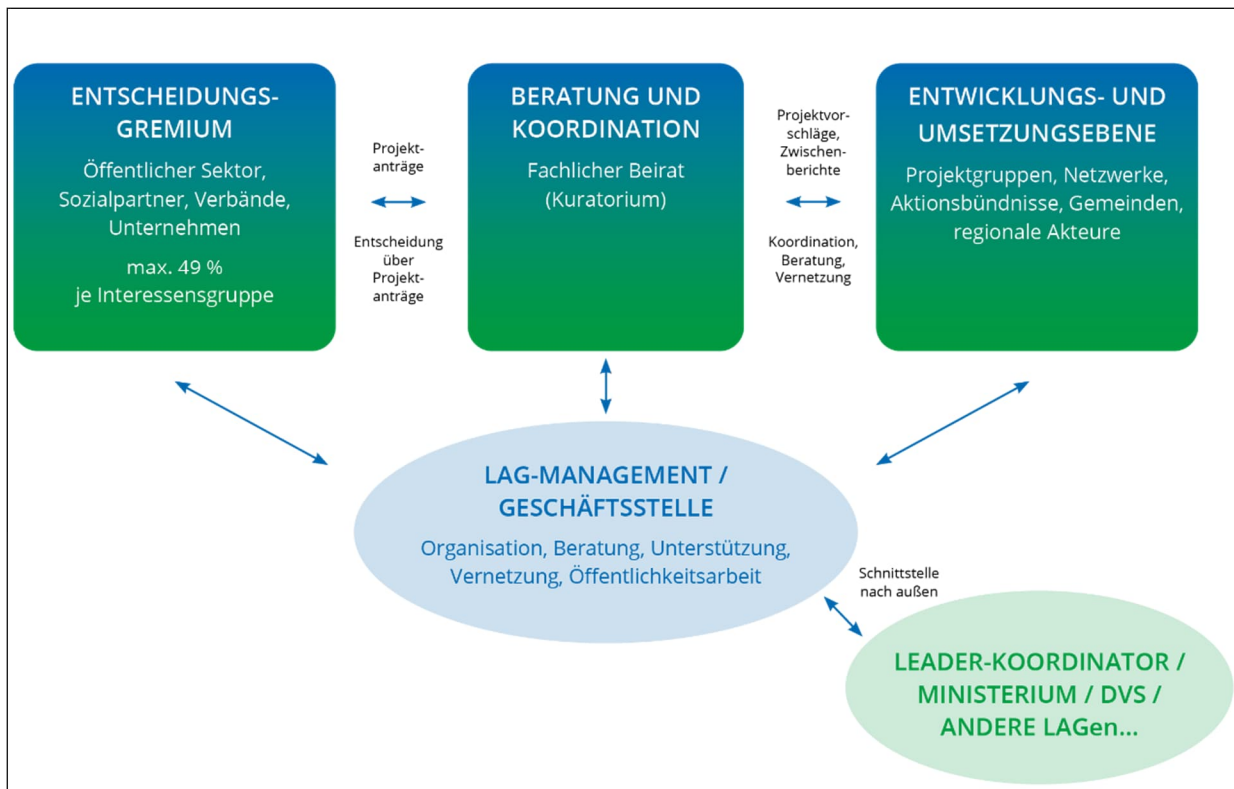
Der Verein Aktionskreis wurde auf Initiative der Wirtschaft und kommunalpolitisch Verantwortlicher im Jahr 1993 gegründet. Am 22.03.2001 wurde die offizielle Gründung der LAG im Verein beschlossen. Organe des Vereins sind der Vorstand und die Mitgliederversammlung, sowie ein Kuratorium als fachlicher Beirat. Der Vorstand ist für die satzungsgemäße Führung des Vereins verantwortlich und ist für alle Angelegenheiten des Vereins zuständig, soweit sie nicht durch die Satzung der Mitgliederversammlung zugeordnet sind (siehe Satzung im Anhang). Ein erweiterter Vorstand bildet dabei das Leader-Entscheidungsgremium (gewählter Steuerkreis, eigene Geschäftsordnung).

Im Aktionskreis e.V. engagieren sich rund 280 Mitglieder (Partner verschiedener öffentlicher und privater lokaler sozioökonomischer Interessen inklusive der Vertretung von Frauen, Jugendlichen oder besonders benachteiligter Gesellschaftsgruppen = inklusiver Charakter des Vereins!). Der Verein fungiert unter dem Motto "gemeinsam für die Region" als Kooperationsplattform für Wirtschaft, Verwaltung, Politik und Gesellschaft. Er ist die gemeinschaftliche Zukunftswerkstatt aller Bürger im Landkreis Cham und Impulsgeber für die regionale Entwicklung. Jeder kann Mitglied werden und die Regionalentwicklung mitgestalten.

Die Zielsetzungen des Vereins sind die Verbesserung der Lebensqualität im Landkreis, die Stärkung der Wirtschaftskraft, Erhöhung der Attraktivität der Region und der Aufbau eines Netzwerkes zwischen den Akteuren der verschiedenen Gesellschaftsbereiche. Der Verein hat sich als "runder Tisch der Regionalentwicklung" innerhalb der Region etabliert und mit Hilfe verschiedener Förderinstrumente zahlreiche Projekte im Landkreis Cham initiiert und begleitet.

Organisatorisch ist die LAG in drei Ebenen gegliedert, die Entscheidungsebene, die Beratungs- und Koordinierungsebene und die Entwicklungs- und Umsetzungsebene.

Folgendes Schaubild verdeutlicht den Aufbau:



Entscheidungsebene

Die erweiterte Vorstandschaft des Aktionskreis e.V. bildet das Entscheidungsgremium der LAG, das bei der Mitgliederversammlung am 23.06.2022 neu gewählt wurde. Es entscheidet gemäß den Entscheidungskriterien (siehe Checkliste Projektauswahlkriterien) über die im Rahmen von Leader umzusetzenden Projekte. Das Entscheidungsgremium ist beschlussfähig, wenn mindestens die Hälfte der Mitglieder an der Beschlussfassung mitwirkt. Das Gremium fasst seine Beschlüsse mit der einfachen Mehrheit der abgegebenen Stimmen. Bei Stimmgleichheit gibt die Stimme des Sitzungsleiters den Ausschlag (siehe Satzung und Geschäftsordnung des Aktionskreis e.V. im Anhang).

Vorsitzender ist der Landrat, seine beiden Stellvertreter stammen aus der Wirtschaft. Das Entscheidungsgremium besteht aus insgesamt 17 Personen, die sich in vier eindeutige und überschneidungsfreie Interessensgruppen aufteilen: 5 öffentlicher Sektor, 4 Sozialpartner, 4 Verbände, 4 Unternehmen. Weder der Bereich „öffentlicher Sektor“ noch eine einzelne Interessensgruppe im nichtöffentlichen Sektor dominiert die Entscheidungen oder Auswahlbeschlüsse (max. 49% der Stimmrechte je Interessensgruppe). Bei der Zusammensetzung wurde darauf geachtet, dass alle Geschlechter sowie Alters- und Gesellschaftsgruppen angemessen und fair vertreten sind (Vertretung der Frauen, der Jugend, der Bildung, der Landwirtschaft, des Tourismus...). Es handelt sich also um ein zwar thematisch breit besetztes, aber dennoch von der Personenanzahl begrenztes Gremium, das zügige und tragfähige Entscheidungen herbeiführen kann. Die Interessensgruppen des Entscheidungsgremiums korrespondieren mit den Interessensgruppen der Mitglieder im

Verein/LAG. Die Mitgliederversammlung hat per Beschluss alle Entscheidungen zur Umsetzung der LES auf das Entscheidungsgremium übertragen.

Im Entscheidungsgremium werden sowohl geplante als auch laufende und abgeschlossene Projekte vorgestellt und diskutiert, so dass eine laufende Kontrolle der lokalen Entwicklungsstrategie möglich ist. Das LAG-Management übernimmt dazu die Vorbereitung. Der Vorsitzende informiert das Gremium über den Entwicklungsprozess innerhalb der LAG insgesamt und über die Projektfortschritte im Einzelnen. Auf diese Weise ist sichergestellt, dass das Entscheidungsgremium immer bestens informiert ist.

Kuratorium als fachlicher Beirat

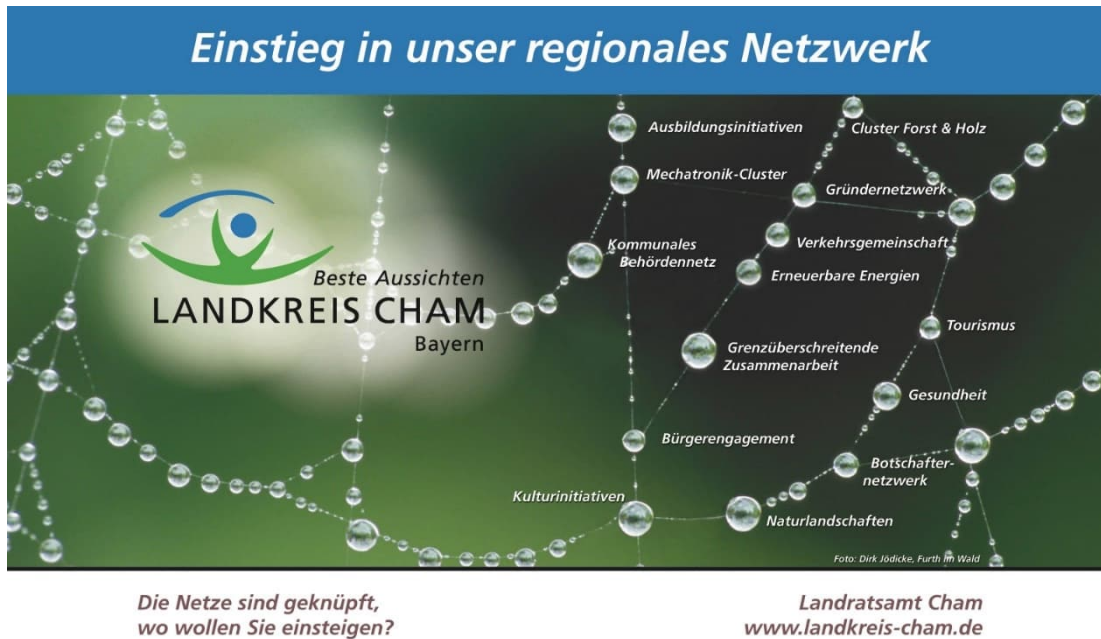
Dem Entscheidungsgremium steht das Kuratorium als fachlicher Beirat beratend zur Seite. Das Kuratorium besteht aus 17 Personen. Es handelt sich dabei um Vertreter von Bildungseinrichtungen, Behörden (Amt für Landwirtschaft und Forsten, Agentur für Arbeit, Landratsamt, Amt für ländliche Entwicklung), Kammern, Institutionen und Verbänden. Bei der Besetzung des beratenden Gremiums wird genauso wie beim Entscheidungsgremium darauf geachtet, dass alle Geschlechter sowie Alters- und Gesellschaftsgruppen angemessen vertreten sind. Die Mitglieder bringen aus den verschiedensten Bereichen ihr Fachwissen in die Entscheidungsebene ein und können so das Entscheidungsgremium durch fachspezifische Informationen unterstützen. Die Entscheidung über die Bewertung und Förderung von Projekten wird jedoch allein vom Entscheidungsgremium getroffen.

Entwicklungs- und Umsetzungsebene

Auf der Entwicklungs- und Umsetzungsebene sind die Projektgruppen, die Netzwerke und Aktionsbündnisse im Landkreis, die Vertreter der Gemeinden und weitere Akteure des regionalen Entwicklungsprozesses angesiedelt. Auf dieser Ebene erfolgen die Projektentwicklung und Projektumsetzung. Hier werden Ideen für Maßnahmen und Projekte geboren, hier werden die Projektgruppen zur Umsetzung der Projekte gebildet und die Umsetzungsschritte festgelegt. In Zusammenarbeit mit dem LAG-Management und den Netzwerken im Landkreis werden Projektideen fortentwickelt, Kosten- und Finanzierungspläne erarbeitet, weitere Projektpartner einbezogen und die Zusammenarbeit mit weiteren Projekten im Landkreis oder darüber hinaus angebahnt (=> interkommunale Zusammenarbeit).

Innerhalb dieser Ebene ergeben sich im Laufe des Entwicklungsprozesses naturgemäß die meisten Veränderungen. So kommen mit neuen Projekten neue Akteure und Projektgruppen hinzu, mit Abschluss einer Maßnahme oder eines Projektes scheiden manche Akteure auch wieder aus.

Graphisch kann die Umsetzungsebene als großes regionales Netzwerk dargestellt werden: Das große Netz im Landkreis ist geknüpft, weitere Unterverknüpfungen sind möglich und gewünscht, neue Akteure sind jederzeit willkommen. Durch diese Struktur wird die sinnvolle Vernetzung von Projekten mit verschiedenen Themenbereichen und Akteuren unterstützt.



Als übergeordnetes thematisches und personelles Netzwerk fungiert die LAG in Form des Aktionskreis Lebens- und Wirtschaftsraum Landkreis Cham e.V. in der Region. Unter diesem gemeinsamen Dach agieren die einzelnen Netzwerke mit ihren besonderen thematischen Schwerpunkten. Beispiele: Mechatronik-Netzwerk, Ausbildungsnetzwerk, Existenzgründerinitiative mit Gründeragentur und Gründerzentren im Landkreis, Innovationsnetzwerk, grenzüberschreitende Aktionsbündnisse, Netzwerk Digitaler Energienutzungsplan, Netzwerk für regionale Erzeugung und Vermarktung (Digitaler Landgenuss), Mobilitätszentrale im Landkreis, Kulturnetzwerk (Festspiele etc.), Tourismusnetzwerk, Aktion Ehrenamt, Seniorennetz, Familienbüro, Botschafternetzwerk und einige weitere. Diese Netzwerke sind in ständigem Kontakt mit den verschiedenen Zielgruppen in der Region. In Gesprächen mit den betroffenen Personenkreisen erfahren sie deren Probleme und Wünsche und können gut auf die aktuellen Entwicklungserfordernisse der Region eingehen. Gleichzeitig beziehen sie so die betroffenen und interessierten Akteure in die Entwicklung aktiv mit ein. Der Bottom-up Ansatz wird so in beispielhafter Weise umgesetzt. Die Umsetzungsmaßnahmen werden nicht von oben aufgesetzt, sondern von den Bürgerinnen und Bürgern in der Region eingebracht und in Zusammenarbeit verwirklicht.

LAG-Management

Geschäftsstelle des Aktionskreis e.V. und damit der LAG ist das Sachgebiet Wirtschaftsförderung und Regionalmanagement am Landratsamt Cham. Hier ist auch das Landkreis-Regionalmanagement angesiedelt, welches zusätzlich die ILE-Initiativen vor Ort betreut. Durch diese gemeinsame organisatorische Bündelung der in der Regionalentwicklung tätigen Personen laufen zentral alle Fäden der Regionalentwicklung im Landkreis in der Geschäftsstelle zusammen. So ist auch gewährleistet, dass die Vertreter der ILEs im LAG-Gebiet in die LAG eingebunden sind. Entsprechend gut sind der Austausch und die

Zusammenarbeit zwischen Leadermanagement und Regionalmanagement: Beide Managements arbeiten gemeinsam und engagiert an der regionalen Entwicklung im LAG-Gebiet und stimmen sich sowohl bei den Konzepten als auch Projekten eng miteinander ab. Die Bürgermeister der ILE-Kommunen sind Mitglied in der LAG und mit Herrn Frank Langguth ist ein Vertreter des ALE Tirschenreuth im Fachbeirat der LAG vertreten.

Die Finanzierung der Geschäftsstelle / des LAG-Managements erfolgt von Anbeginn an ausschließlich durch Eigenmittel des Landkreises Cham und ist damit finanziell wie personell nachhaltig gesichert. Die Geschäftsstelle ist mit fünf Vollzeit-Arbeitskräften besetzt, für das Leadermanagement steht mindestens eine Vollzeit-AK zur Verfügung.

Alle Verwaltungs- und Organisationsaufgaben der LAG, die außerhalb der einzelnen Projekte anfallen, werden durch das LAG-Management abgewickelt. Dazu gehören die Vorbereitung von Sitzungen der Koordinierungsgruppe und des Entscheidungsgremiums, die Kommunikation nach innen und außen (Infobriefe, Internet, Presseberichte, Social-Media-Kanäle), die Koordination und Vernetzung der einzelnen Projektgruppen und die beratende Unterstützung und Motivation der Projektbeteiligten. Weiterhin stellt das LAG-Management die Schnittstelle der LAG nach außen dar, z. B. zum AELF, zur Regierung, den Ministerien, zum Amt für ländl. Entwicklung, der Deutschen Leader Vernetzungsstelle usw. Für den Leader-Koordinator ist das LAG-Management der erste Ansprechpartner der LAG.



Innerhalb der LAG fungiert das LAG-Management als zentrale Anlaufstelle wenn es um Fragen zu Projektplanung, Projektumsetzung und Projektförderung geht. Dabei reagiert die Geschäftsstelle nicht nur auf Projektanfragen, sondern initiiert auch selbst Projekte und Kooperationen zwischen mehreren Partnern in und außerhalb der Region. Eine der Hauptaufgaben des LAG-Managements besteht in der Unterstützung der Projektträger bei der Antragstellung und nach erfolgreicher Projektumsetzung bei den Auszahlungsanträgen. Es wird Hilfestellung bei der Projektplanung und Projektbeschreibung geleistet, die dann in die konkrete Antragsstellung mündet. Hier ist das LAG-Management das Bindeglied und der Koordinator zwischen dem Projektträger und dem Leader-Koordinator. Das LAG-Management bereitet die Projektvorschläge zur Beschlussfassung innerhalb des Entscheidungsgremiums vor und dokumentiert die Entscheidung mit Hilfe der Projektbewertungsblätter. Weiterhin agiert die LAG selbst als aktiver Impulsgeber für Projekte und unterstützt so die Umsetzung der LES.

Zu den Aufgaben des LAG-Managements zählt weiterhin ein regelmäßiges Monitoring, mit dem die Umsetzung der LES im Landkreis Cham gesteuert und überwacht wird (z.B. Kontrolle und Anpassung der Finanzplanung, Zielumsetzungsanalyse...). Zur Zwischen- und Endbilanz führt die LAG umfassende Evaluierungsaktivitäten (Befragungen, Prozessanalysen...) durch, in die sie die LAG-Mitglieder, Projektträger und Bürger mit einbezieht.

Das LAG-Management kümmert sich um die Weitergabe aktueller Informationen und betreibt aktive Öffentlichkeitsarbeit für die LAG und ihre Projekte (Newsletter, Presseberichte, Messepräsentationen auf regionalen Messen, Projekt-Eröffnungen, Internetauftritt mit Darstellung der LAG-Arbeit, der Projektförderung und der laufenden und umgesetzten Projekte, jährlicher Tätigkeitsbericht des Aktionskreis e.V., Jahresbericht des Landkreises, soziale Medien...). Im Internet präsentiert sich die LAG auf eigenen Seiten innerhalb des Landkreis-Auftrittes <https://www.landkreis-cham.de/wirtschaft-bildung/regionalentwicklung-aktionskreis-e-v/leader-aktionsgruppe/> und auf der eigenen Homepage der LAG unter www.aktionskreis-cham.de.

Erfahrungsaustausch

Der überregionale Erfahrungsaustausch (Deutsche Vernetzungsstelle Ländliche Räume, Kompetenznetzwerk Regionalmanagements in Bayern, Leader-Regionen in Oberpfalz und Niederbayern...) wird intensiv gepflegt. Projektansätze des Landkreises Cham werden an andere weitergegeben, Erfahrungen anderer Regionen fließen wiederum in die eigene Projektarbeit ein. So finden ein gegenseitiges Lernen und ein gesunder Wettbewerbsvergleich statt, von dem beide Seiten profitieren. Eigene Erfahrungen werden über Vorträge und persönliche Kontakte an andere Regionen weitergegeben. Auf diese Weise entstehen Kooperationen zwischen den Regionen, die über den reinen Erfahrungsaustausch hinausgehen.

Förderlich für den gesamten Regionalentwicklungsprozess in der Region und damit auch die Umsetzung der LES ist die Einbettung des LAG-Managements in das Sachgebiet Wirtschaftsförderung und Regionalmanagement des Landratsamtes. Damit ist das LAG-

Management Teil einer übergeordneten Koordinierungsstruktur für die Kreisentwicklung. Innerhalb des Landratsamtes sind zudem wichtige Fachreferate angesiedelt, die für die Umsetzung der Entwicklungsziele von Bedeutung sind: Tourismus, Kultur, Ehrenamt, Naturpark, Naturschutz, Amt für Jugend und Familie, Seniorenkontaktstelle...

Regeln für das Projektauswahlverfahren

Um innerhalb des Entscheidungsgremiums der LAG Landkreis Cham klare Entscheidungen darüber treffen zu können, welche Projekte im Rahmen von Leader durchgeführt werden sollen und welche nicht, wurden klare Regeln für das Projektauswahlverfahren und transparente Projektauswahlkriterien aufgestellt. Das Projektauswahlverfahren ist in der Geschäftsordnung des LAG-Entscheidungsgremiums eindeutig geregelt.

Wie bereits beschrieben steht die Geschäftsstelle den LAG Projektträgern bei der Entwicklung von Projekten mit Rat und Tat zur Seite. Die vorgelegten Projekte werden dem Entscheidungsgremium bei Gremiumssitzungen, die mindestens zweimal jährlich stattfinden, vorgestellt und gemeinsam diskutiert. Anschließend findet die Bewertung und Beschlussfassung zu jedem einzelnen Projekt statt. Die Bewertung erfolgt mit Hilfe des Projektbewertungsblattes (Anhang), das mit einer eindeutigen Bewertungsmatrix hinterlegt ist und auf der Website der LAG veröffentlicht ist. Für jedes Auswahlkriterium werden 0-3 Punkte vergeben. Damit wird bewertet, inwieweit der Projektvorschlag die einzelnen Zielsetzungen erfüllt und zur Umsetzung der LES beiträgt (Zuordnung zu mindestens einem Handlungsziel erforderlich!). Die Projektauswahl wird so nicht diskriminierend und für alle transparent durchgeführt.

Zu den Sitzungen wird mit einer Ladungsfrist von mindestens sieben Tagen (in der Regel wesentlich früher) und unter Angabe der Tagesordnung per Email oder schriftlich eingeladen. Auf der Internetseite der LAG wird die Sitzung mit Angabe der Tagesordnung und aller zu beratenden Projektvorschläge angekündigt. Nach der Sitzung werden hier auch die Ergebnisse veröffentlicht. Die Sitzungen finden in der Regel in Präsenz statt, können aber auch als Online-Konferenz durchgeführt werden. In Ausnahmefällen ist es außerdem möglich, die Bewertung und Abstimmung über ein Projekt außerhalb einer Sitzung in einem schriftlichen Verfahren (Online-Umlaufverfahren) einzuholen. Die Bewertung und Beschlussfassung sowie die Einhaltung der Regeln werden für jedes Projekt / jede Auswahlentscheidung dokumentiert, so dass die Entscheidung transparent, eindeutig und nachvollziehbar ist. Die Projektauswahl wird auf diese Weise nicht diskriminierend gestaltet und Interessenskonflikte werden vermieden. Jede einzelne Auswahlentscheidung ist Bestandteil des Gesamtprotokolls der Sitzung. Um Interessenskonflikte der beteiligten Personen zu vermeiden, wird bei jeder Bewertung und Beschlussfassung vorher überprüft, ob einzelne Mitglieder wegen Befangenheit (=persönliche Beteiligung) auszuschließen sind. Dies wird von jedem Gremiumsmitglied und vom LAG-Management (Erstellung Bewertungsvorschlag) mit einer „Erklärung Interessenskonflikt“ zusätzlich dokumentiert. Außerdem darf weder der Bereich „öffentlicher Sektor“ noch eine einzelne Interessensgruppe aus dem nichtöffentlichen Sektor überwiegen und so den Beschluss kontrollieren (max. 49 % je Interessengruppe).

Der Projektträger wird im Falle einer Ablehnung seines Projektes über die Gründe für die Ablehnung informiert und es wird ihm die Möglichkeit eröffnet, Einwendungen gegen diese Entscheidung zu erheben. Die hier dargestellten Regelungen für das Projektauswahlverfahren sind in der Geschäftsordnung eindeutig geregelt und für jeden einsehbar. Für die Förderhöhe von Projekten gelten die Fördersätze der Bayerischen LEADER-Förderrichtlinie in der jeweils gültigen Fassung.

Projektauswahlkriterien

Die Projektauswahlkriterien wurden in der „Checkliste Projektauswahlkriterien“ übersichtlich zusammengefasst und mit einem Punktesystem samt einer ausführlichen Bewertungsmatrix (Transparenz, Nachvollziehbarkeit, nichtdiskriminierende Regeln) hinterlegt.

Die Checkliste enthält alle verpflichtend vorgegebenen Auswahlkriterien wie Übereinstimmung mit den Zielen der LES, Nutzen für das LAG-Gebiet, Grad der Bürgerbeteiligung (alle mind. 1 Punkt), Vernetzungsgrad usw. Neben der festgelegten Mindestpunktzahl (= 20 Punkte) wird schlüssig dargestellt, wie sich die Gesamtpunktzahl ergibt. Für die Resilienz der Region besonders wichtige Kriterien (wie z.B. Beitrag zur Eindämmung des Klimawandels oder Beitrag zum Umwelt- und Ressourcenschutz) sind ebenfalls mit einer Mindestpunktzahl von 1 Punkt hinterlegt.

(siehe dazu im Anhang „Checkliste Projektauswahlkriterien“).

Als weitere LAG-spezifische Kriterien wurden festgelegt:

- Sicherung und Aufwertung eines vorhandenen Projektes / Einrichtung
Projekte, die vorhandene (Leader)Projekte oder Einrichtungen positiv unterstützen und aufwerten und damit für entsprechende Synergieeffekte in der LAG sorgen, sollen bevorzugt umgesetzt werden. Auf diese Weise wird nicht nur durch das neue Projekt allein, sondern zusätzlich durch die Aufwertung eines vorhandenen Projektes ein Nutzen für das LAG-Gebiet erzeugt. Ein solches Projekt trägt damit auch zur Nachhaltigkeit „älterer“ Projekte bei.
- Regionale Identität und Profilbildung
Projekte, die zur Verbesserung der Regionswahrnehmung beitragen und damit zu einer Steigerung der Attraktivität für mögliche Neuzuziehende und eine verstärkte Identifikation der hiesigen Bevölkerung mit der Heimatregion führen (ebenfalls wichtiger Punkt für die Widerstandsfähigkeit der Region).

Nach jedem Projektauswahlverfahren wird eine Rankingliste erstellt. Diese Rankingliste sowie das Protokoll der Gremiumssitzung inkl. der Dokumentation des Auswahlverfahrens, die Projektbewertung und die Stellungnahme der LAG werden jedem Leader-Förderantrag beigelegt. Die beschriebenen Regeln und Kriterien für das Projektauswahlverfahren sowie die Checkliste können durch Beschluss des Entscheidungsgremiums geändert werden und sind erst nach Veröffentlichung der Änderungen auf der Homepage gültig.

5. Ausgangslage und SWOT-Analyse

Auf den nachfolgenden Seiten soll nun die Ausgangslage in der Region (insbesondere in den LES-relevanten Bereichen) beschrieben werden. Außerdem wird auf die Erarbeitung der SWOT-Analyse samt Verwundbarkeitseinschätzung eingegangen und die Herausforderungen und der Handlungsbedarf, die sich daraus ergeben haben, kompakt dargestellt.

Dies war die Grundlage für die Ableitung der Entwicklungs- und Handlungsziele - unter dem besonderen Blickwinkel der Resilienz - für die Umsetzungsarbeit in den nächsten Jahren (siehe Kapitel 6).

Beschreibung der Ausgangssituation

Regionalentwicklungsprozess, Selbstorganisation, Bottom up

Seit Mitte der 90er Jahre geht es dem Landkreis Cham verstärkt darum, Ziele und Strategien für eine positive und nachhaltige Entwicklung im ökonomischen, ökologischen und sozialen Bereich zu definieren sowie die vorhandenen Potenziale zu erkennen und entsprechend zu nutzen. Ganz entscheidend dabei war, die zahlreichen Ansätze und Initiativen der verschiedenen Akteure zusammenzuführen, aufeinander abzustimmen und an einer gemeinsam erarbeiteten Gesamtstrategie auszurichten. Durch die jahrelange Randlage und die wirtschaftlichen sowie infrastrukturellen Probleme, hat sich in der Region ein starkes Wir-Gefühl ausgeprägt. Daraus hat sich ein umfangreiches Engagement entwickelt, das viele Projekte, Innovationen und Netzwerke entstehen ließ. Handlungsschwerpunkt war dabei immer, einen attraktiven Lebens- und Wirtschaftsraum zu schaffen und zu erhalten. So wurde



im Jahr 1993 der Aktionskreis Lebens- und Wirtschaftsraum Landkreis Cham e.V. gegründet, der als Kommunikations- und Kooperationsplattform zwischen Wirtschaft, Politik und Gesellschaft fungiert. Auf seine Initiative wurde auch der Regionalentwicklungsprozess

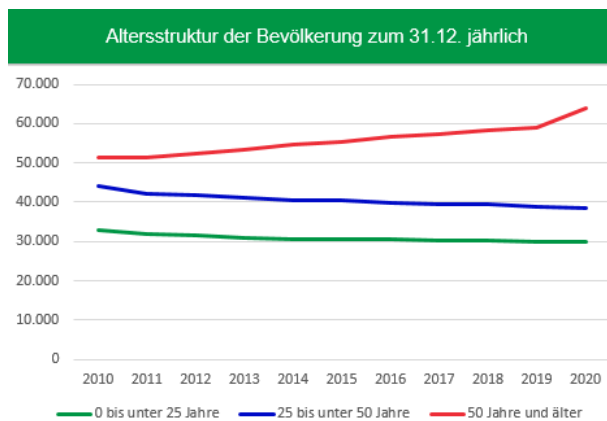
mit Imageanalyse und Leitbilderarbeitung in die Wege geleitet. Viele Gemeinschaftsprojekte sind seitdem erfolgreich umgesetzt worden. Eine hilfreiche Unterstützung war hierbei die Fördermöglichkeit über Leader, die bereits seit Leader II für die Region genutzt wird. Unter Leader+ wurde der Landkreis Cham offiziell Leader-Region und der Verein Aktionskreis fungiert seither als Lokale-Leader-Aktionsgruppe.

Die Bemühungen um eine nachhaltige Regionalentwicklung wurden im Juli 2000 im Rahmen des Bundeswettbewerbs "Regionen der Zukunft" mit einem ersten Preis ausgezeichnet. Dies war Bestätigung und Ansporn zugleich, den eingeschlagenen Entwicklungsprozess konsequent fortzuführen. So folgte im Jahr 2000 die Erarbeitung und Umsetzung der Regionalmarketingstrategie, die mit der Dachmarke „Beste Aussichten“ und den „Botschaftern für den Landkreis Cham“ überregional auf den Landkreis Cham aufmerksam macht. Die Anstrengungen auf breiter Ebene führten im Laufe der Jahre zu einer Vielzahl weiterer Auszeichnungen und Preise.

Demographischer Wandel

Wie alle Regionen in Bayern – wenn auch in unterschiedlichem Maße – wird der Landkreis Cham in den nächsten Jahren von den Folgen des demographischen Wandels betroffen sein. Nach der regionalisierten Bevölkerungsvorausberechnung des Bayer. Landesamtes für Statistik und Datenverarbeitung werden das Durchschnittsalter der Bevölkerung und der sog. Altersquotient in den nächsten Jahren deutlich ansteigen.

Insgesamt bleibt damit die Herausforderung des kontinuierlichen Älterwerdens der Bevölkerung mit einem massiven Aufwuchs des Altenquotienten bis auf nahezu 90 im Jahre 2039. Die derzeitige Bevölkerungszahl von über 128.000 Personen und der Beschäftigungshöchststand bei nahezu 56.000 sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Arbeitsort ist bezeichnend für die großen Herausforderungen am Arbeitsmarkt der Region. Die Fachkräfteverfügbarkeit ist analog zu anderen Regionen sehr begrenzt.



Erfreulich ist die vorhergesagte Bevölkerungsentwicklung: Nach einer aktualisierten Bevölkerungsprognose für den Landkreis Cham ist die Einwohnerzahl des Landkreises Cham bis 2040 stabil bis leicht wachsend (Frühere Prognose für das Jahr 2029: 118.500, aktuelle Prognose: 129.900).

Die Zunahme der Bevölkerung liegt an den steigenden Geburtenzahlen und am Wanderungsgewinn. Der Tiefststand der

Bevölkerung wurde im Jahre 2013 mit 125.553 Bürgerinnen und Bürger im Landkreis Cham erreicht, seither steigt die Bevölkerungszahl wieder leicht (aktuell 30.06.21: 128.308 Einwohner, 49 % weiblich, 51% männlich).

Die Bevölkerungsverteilung in den Gemeinden ist dabei heterogen. Es lässt sich beobachten, dass die bevölkerungsstärksten Kommunen im westlichen Landkreis beheimatet sind. Gerade die Gemeinden nahe der tschechischen Grenze sind am dünnsten besiedelt und werden zukünftig eher zu den Problemregionen des demographischen Wandels gehören. Nicht nur die natürliche Bevölkerungsbewegung charakterisiert die Entwicklung im Landkreis Cham, sondern auch Wanderungsveränderungen waren schon immer maßgeblich an der Entwicklung beteiligt. Positiv zu verzeichnen ist, dass seit 2010 mehr Personen zuziehen als wegziehen und die Region damit einen positiven Wanderungssaldo aufweist.

Für den Landkreis Cham beinhaltet die prognostizierte Altersstruktur bereits in unmittelbarer demographischer Betrachtung eine Reihe von ernsthaften Folgen. Neben den erkennbaren Auswirkungen für die Systeme der sozialen Sicherung lassen sich folgende Konsequenzen aufzählen:

- Die Zahl der Kinder und Jugendlichen nimmt deutlich ab.

- Der Anteil der Ausländer sowie der ausländischen Kinder und Jugendlichen nimmt geringfügig zu.
- Das soziokulturelle Bild wird in Zukunft zunehmend von den Interessen älterer Einwohner geprägt.
- Die kommende Bevölkerungsentwicklung wird die Bevölkerungsgruppe der Kinder und Jugendlichen zukünftig in einem bislang noch nicht bekannten Ausmaß zu einer Minderheit degenerieren lassen.

Soziales: Familie, Jugend, Senioren

Grundsätzlich weist der Landkreis Cham - insbesondere im Vergleich zu anderen Regionen - eine positive Sozialraumstruktur auf. Dies gilt vor allem für folgende Phänomene:

- niedrige Arbeitslosenquoten (insbesondere bei den Jugendlichen und jungen Heranwachsenden)
- niedrige Sozialhilfedichten
- niedrige Kriminalitätsraten

Bei einer regional differenzierten Betrachtung müssen jedoch die großen Unterschiede im Vergleich zwischen den einzelnen Gemeinden des Landkreises beachtet werden. So liegen v.a. in den urbaneren Regionen nennenswerte soziale Brennpunkte vor, während in einigen Gemeinden des Landkreises eine weitgehend sozial „heile“ Welt besteht.

Um diesen Entwicklungen frühzeitig entgegenzutreten, wird im Landkreis Cham seit vielen Jahren eine intensive Präventionsarbeit geleistet. In Zusammenarbeit mit den freien Trägern der Jugendhilfe und den Gemeinden stellt er bereits heute ein breites Angebot an Diensten und Einrichtungen bereit, z.B. Schulsozialarbeit, Koordinationsstelle frühe Kindheit oder eine Fachstelle für Gewalt- und Suchtprävention, um nur wenige zu nennen. Diese Angebote müssen in Zukunft bedarfsorientiert ausgebaut werden. Der Landkreis wird dabei weiterhin neue Wege in der Vorbeugung und in der Hilfestellung gehen.

Familienfreundlichkeit gehört zu den zentralen Themen der Kommunalentwicklung, gilt sie doch als wichtiger Standortfaktor bei der Werbung um Einwohner, Familien und Unternehmen. Kinder- und familienfreundliche Zielsetzungen werden die zukünftige Entwicklung der Region wesentlich mitprägen.

Der Anteil der Senioren im LAG-Gebiet wird laut Bevölkerungsprognosen in Zukunft stark ansteigen. Das soziokulturelle Bild wird somit in Zukunft zunehmend von den Interessen älterer Einwohner geprägt sein. Um die Lebenssituation und die Wünsche der über 60-Jährigen besser einschätzen zu können, wurden im Jahr 2012 über 3000 Senioren im Landkreis Cham befragt. Die Ergebnisse flossen in das seniorenpolitische Gesamtkonzept des Landkreises ein. Ein Großteil der Zieldefinitionen von 2013 konnte inzwischen erfolgreich umgesetzt werden (z.B. in den Handlungsfeldern Barrierefreiheit, Wohnen zu Hause, Beratung, Prävention, Betreuung und Pflege...), so dass aktuell an der Aktualisierung des Generationenübergreifenden Demographiekonzeptes gearbeitet wird.

Über die Gemeinden wurden die kommunalen Seniorenvertretungen aufgebaut, die als Sprachrohr der älteren Mitbürgerinnen und Mitbürger im Landkreis wirken. Sie sind mehr als nur Programmgestalter und Kummerkasten. Sie decken das ganze Spektrum der verschiedensten Gestaltungsmöglichkeiten für den älteren Menschen in der Gesellschaft ab.

Ehrenamtliches Engagement

Mit dem Treffpunkt Ehrenamt wurde im Jahr 2000 eine Kontaktstelle für ehrenamtliches Helfen eingerichtet, die seitdem eine beträchtliche Anzahl ehrenamtlicher Tätigkeiten vermitteln konnte. Der Treffpunkt Ehrenamt ist zu einer Entwicklungsstelle für Bürgerschaftliches Engagement geworden, in die sich viele Landkreisbürger einbinden haben lassen. Unterschiedliche Projekte wurden zum Wohle der Menschen initiiert, gegründet und fortgeschrieben. Das führte dazu, dass der Treffpunkt Ehrenamt auch überregional auf sich aufmerksam machte und zu einem gefragten Kooperationspartner z. B. für das bayerische Modell für die EhrenamtsCard oder das bundesweite „Leuchtturmprojekt“ im Rahmen der Freiwilligendienste aller Generationen wurde. Durch Projekte wie „Ehrenamt macht Schule“ werden junge Menschen für ehrenamtliches Engagement gewonnen und gleichzeitig verschiedene Generationen zusammengeführt.

Um diesen eingeschlagenen Weg weiter voranzugehen und das breite ehrenamtliche Engagement zu unterstützen hat die LAG als Entwicklungsziel 4 die „Unterstützung der sozialen Belange und des Ehrenamts“ formuliert. So können im Rahmen einer vernetzten Gesamtstrategie im Leadergebiet diese Zielsetzungen aktiv unterstützt werden.

Siedlungsentwicklung, Dorf- und Ortskernentwicklung

Der Landkreis Cham kümmert sich seit Jahren um ein umfassendes Siedlungsmanagement mit dem Ziel, Fläche zu sparen und nachhaltig zu agieren. Die Kommunen sollen für den sorgsam Umgang mit Flächen sensibilisiert werden und so eine effiziente und zugleich strategische Nutzung von vorhandenen Immobilien ermöglicht werden.

2021 konnten sämtliche Baulücken für die Gemeinden erhoben und validiert werden. In enger Kooperation mit den Gemeinden erfolgt nun die Veröffentlichung der Baulücken über das landkreiseigene GIS-System. Eine kontinuierliche Betreuung und Qualitätssicherung der Daten ist durch die Verortung beim Regionalmanagement und im Sachgebiet GIS gesichert. Das Projekt Siedlungsmanagement wurde als eines von 10 bayernweiten Projekten im Zuge des Wettbewerbs „Regionale Zukunftsprojekte“ ausgezeichnet. Dieses Projekt ist im Rahmen der GIS-Aktivitäten des Landkreises bayernweit einzigartig und schafft die Grundlagen für eine landkreisweite Strategie für das Thema des sorgsam und nachhaltigen Umgangs mit Flächen und Wohngebäuden, Leerständen und Baulücken.

Land- und Forstwirtschaft

Trotz des Strukturwandels ist der Landkreis Cham nach wie vor vergleichsweise stark von der Landwirtschaft geprägt, wenngleich auch hier der Anteil der Erwerbstätigen seit Jahren zurückgeht. Aktuell arbeiten noch 3,4 Prozent der Erwerbstätigen im Bereich Land- und Forstwirtschaft.

Die landwirtschaftliche Betriebsstruktur im Landkreis Cham ist durch eine Mischung aus Haupt- und Nebenerwerbsbetrieben gekennzeichnet: Ca. 40 % der Betriebe werden im Haupterwerb und ca. 60 % im Nebenerwerb bewirtschaftet. Insgesamt gibt es derzeit im Landkreis Cham 2.658 landwirtschaftliche Betriebe, 372 Betriebe bewirtschaften mehr als 50 ha. Schwerpunkt der Landwirtschaft im Landkreis Cham sind der Futterbau und die Milchviehhaltung bzw. Rinderhaltung. Andere Tierarten haben eine eher untergeordnete Bedeutung. Bezogen auf die Faktorausstattung (Milchliefermenge, Ackerfläche, Grünlandfläche, Tierzahl...) bieten die landwirtschaftlichen Betriebe ca. 1200 Vollarbeitskräften Beschäftigung und Auskommen auf den Bauernhöfen.

Es herrscht ein großer Konkurrenzkampf um die Landwirtschaftliche Fläche (LF). Die Pachtpreise sind deshalb in den letzten Jahren stark gestiegen. Die Gefahr, dass in absehbarer Zukunft größere Flächenanteile im Landkreis nicht mehr genutzt werden könnten, ist derzeit nicht erkennbar. So kann die Kulturlandschaft, die mit ihrem Wechsel von offenen Ackerflächen und Wiesen mit Wald das charakteristische Bild des Naturparks Oberer Bayerischer Wald prägt, erhalten bleiben. Diese abwechslungsreiche und gepflegte Landschaft ist Garant für den sanften Tourismus (siehe EZ 1), der in der Region ein wichtiger Wirtschaftsfaktor ist, gerade auch für die Betriebe mit Urlaub auf dem Bauernhof.

Forst und Holz

Der Landkreis Cham ist mit 64.800 ha einer der walddreichsten Landkreise Bayerns (42% der Landkreisfläche). Die Waldflächen bilden einen wichtigen Teil der Lebens- und Erwerbsgrundlage der rund 13.000 Waldbesitzer. Ein Drittel der Waldbesitzer sind mit 72% der Waldfläche in fünf Waldbesitzervereinigungen organisiert. Pro Jahr vermarkten diese rund 100.000 Festmeter Holz und sind somit ein wichtiger Wirtschaftsfaktor im Landkreis.

Auf den Waldflächen des Landkreises wächst nach den Ergebnissen der Bundeswaldinventur pro Jahr eine Menge von 625.000 Erntefestmetern nachhaltig nutzbares Holz heran. Davon werden nur ca. 250.000 Erntefestmeter tatsächlich genutzt. Eine Menge von über 375.000 Erntefestmetern verbleibt jährlich ungenutzt in den Wäldern. Dieses Potenzial ist zu erschließen und weiterzuentwickeln (-> EZ 3). Unterstützung bietet hierbei auch das Netzwerk Forst & Holz in CARMEN e. V. in Straubing, das der Landkreis Cham fördert und das durch regelmäßige gemeinsame Aktionen und Veranstaltungen die Themen Wald und Holz in der Region sichtbar macht.

Umwelt- und Naturschutz, natürliches Erbe

Die Bemühungen des Landkreises im Natur- und Landschaftsschutz sind vielfältig und weitreichend. So wurde neben der Schaffung der sog. „Regentaläue“ die Europäische Vogelzughauptachse Regental-Chambtal-Böhmische Weiherkette mit einem weiteren ökologischen „Highlight“ verstärkt, nämlich der Fertigstellung des Drachensees östlich von Furth im Wald.

Mit der Regentaläue betreut der Landkreis ein Naturschutzgroßprojekt von staatlich repräsentativer (nationaler) Bedeutung, welches im Jahr 2010 als Naturschutzgebiet ausgewiesen wurde und mit 1.427 ha das mit Abstand größte Naturschutzgebiet der Oberpfalz darstellt. Das Naturschutzgebiet weist eine beträchtliche Biotopdiversität mit hoher Artenvielfalt, darunter eine Vielzahl gefährdeter und vom Aussterben bedrohter Arten auf. Natur und Landschaft als größtes Kapital der Region werden seit jeher weitgehend geschützt. So sind 76% des Landkreisgebietes als Landschaftsschutzgebiet und 1.972 ha als Naturschutzgebiet ausgewiesen. Mehr als 3.000 ha Vertragsnaturschutzflächen gibt es im Landkreis Cham. Landwirte leisten hier einen wichtigen Beitrag zum Artenschutz durch extensive Bewirtschaftung. Rund 450 Hektar im Landkreis Cham sind seit 2021 erstmals Teil des Bayerischen Vertragsnaturschutzprogrammes (VNP).

Umweltstationen und Umweltpädagogik

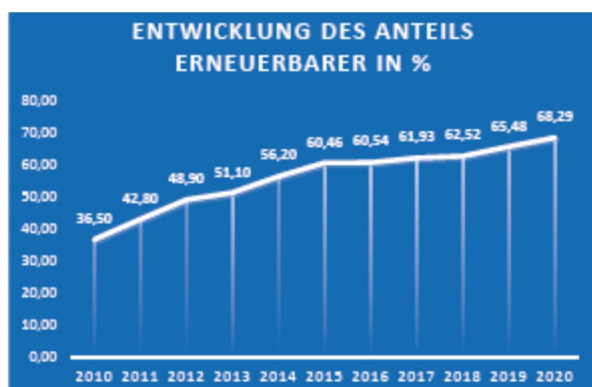
In Nößwartling in der Gemeinde Arnschwang hat sich mit dem LBV-Zentrum "Mensch und Natur" eine anerkannte Umweltstation etabliert, die mit ihrem artenreichen Naturerlebnisgelände und mit ihrem Umweltlabor ein breites Angebot im Bereich der Umweltpädagogik bietet. Das Programm wurde in den vergangenen Jahren für die verschiedenen Zielgruppen (Kinder, Schüler, Lehrer etc.) enorm ausgebaut und wird von der Bevölkerung sehr gut angenommen. Als weitere Umweltstation wurde im Jahr 2013 die Jugendbildungsstätte in Waldmünchen anerkannt. Zusätzlich bieten der Naturpark Oberer Bayerischer Wald mit einer eigenen Gebietsbetreuerin und mehreren Rangern, die Forstbetriebe, die Untere Naturschutzbehörde, die ausgebildeten Natur- und Landschaftsführer sowie Kräuterpädagogen im Landkreis das ganze Jahr über eine Vielzahl an Führungen, Vorträgen und Projekttagen zum Thema Natur- und Artenschutz an. Einrichtungen wie der Kreislehrgarten, der Wildgarten mit Unterwasserbeobachtungsstation, der Tierpark Lohberg und eine Reihe von Natur- und Waldlehrpfaden fördern das Naturerlebnis und unterstützen das Ziel der Umweltbildung.

Klimaschutz / Erneuerbare Energien

Als Antwort auf den Strukturwandel haben sich viele Landwirte in den vergangenen Jahren zusätzliche Erwerbsquellen erschlossen, unter anderem Tourismus, Direktvermarktung, Photovoltaik oder Biogasanlagen. Die Erzeugung von Biogas aus der Vergärung von Gülle bzw. Energiepflanzen (Silomais, Gras, Grassilage, Getreide...) hat in den letzten Jahren im Landkreis Cham stark zugenommen. Obwohl viele Anlagenbetreiber versuchen, die Abwärme von den Anlagen zu nutzen, besteht hier noch ein gewisser Handlungsbedarf, um möglichst viel der

Abwärme zu verwerten. In Zukunft wird die Speicherung von Strom, z.B. in Form von Wasserstoff eine zunehmend wichtige Rolle spielen.

Viele Landwirte betreiben zwischenzeitlich auch eine oder mehrere Photovoltaikanlagen (PV). Insgesamt hat der Landkreis Cham in den vergangenen Jahren stark daran gearbeitet, die Technologien zur Nutzung erneuerbarer Energieformen zu verbreiten und die Bevölkerung zur Beteiligung an derartigen Projekten zu gewinnen. Dazu wurde eigens ein „Zukunftsbüro“ innerhalb der Landkreisverwaltung (Kreiswerke) geschaffen, das die Bürger entsprechend beraten kann. Der Landkreis hat sich aber nicht nur auf populäre Energieformen, wie z.B. die Sonnenenergie, konzentriert, sondern die komplette Palette der Nutzungsmöglichkeiten für erneuerbare Energien verfolgt. Außerdem bietet der Landkreis die Nutzung des Solarpotentialkatasters an, mit dem jeder Hausbesitzer mit einfachen Eingaben sein Dach hinsichtlich der Nutzung von PV-Strom, aber auch zur Gewinnung von Wärme über Solarthermie untersuchen kann. Diese und weitere Maßnahmen haben dazu geführt, dass die Nutzung erneuerbarer Energien im Landkreis Cham zwischenzeitlich beachtliche Dimensionen erreicht hat.



Entwicklung des Anteils der erneuerbaren Energien im Verhältnis zum Gesamtstromverbrauch

Ende 2020 wurde mit dem im Landkreis regenerativ produzierten Strom ein Anteil von 68,29 Prozent erreicht. Der Wert bezieht sich auf die im jeweiligen Jahr gesamt verbrauchte elektrische Energiemenge. Setzt man voraus, dass ein durchschnittlicher Haushalt ca. 4.000 kWh Strom pro Jahr verbraucht, könnte man mit der erzeugten Strommenge mittlerweile über 106.000 Haushalte rechnerisch versorgen. Die größten Beiträge liefern dabei wiederum

Photovoltaik und Biogas. Der Zubau der Photovoltaik war im Vergleich zum Jahr 2019 mit über 12 MW fast doppelt so hoch.

Im Herbst 2020 wurde die Erstellung eines „Digitalen Energienutzungsplanes“ (DENP) für alle Gemeinden des Landkreises beschlossen. Die Daten, die dabei erhoben werden, sind die Grundlage für weitere Planungen und Szenarien. Der Energienutzungsplan beinhaltet eine umfassende Ist-Zustands-Analyse des Strom- und Wärmeverbrauchs sowie der Anteile erneuerbarer Energien. Energieeinspar- und Energieeffizienzpotenziale sowie die Potenziale zum Ausbau erneuerbarer Energien werden dargestellt. Daraus abgeleitet ergeben sich die CO₂-Bilanz und mögliche Emissionseinsparungen. Als Ergebnis des Konzeptes werden die erforderlichen Maßnahmen in einem Katalog zusammengefasst und deren Ziele und Umsetzungsnotwendigkeiten beschrieben. Die Einrichtung von sogenannten Energy Scouts in allen 39 Gemeinden des LAG-Gebiets, die als bürgernahe Anlaufstellen für alle Themen rund um die Themen Energiesparen und Bioenergie zur Verfügung stehen sollen, ist eine weitere Maßnahme in diesem Zusammenhang.

Um das Thema Klimaschutz weiter voranzutreiben, hat der Landkreis Cham eigens eine Klimaschutzmanagerin eingestellt. Sie wird in den folgenden zwei Jahren ein integriertes Klimaschutzkonzept für vier Teilbereiche erstellen, die im Zuständigkeitsbereich des Landkreises liegen. Im Zentrum steht die Betrachtung der Liegenschaften, des Fuhrparks, des Beschaffungswesens und der IT-Infrastruktur. Damit wird im Leadergebiet auch den übergeordneten Kernzielen der EU im Bezug auf CO²-Einsparung und Klimaschutz Rechnung getragen.

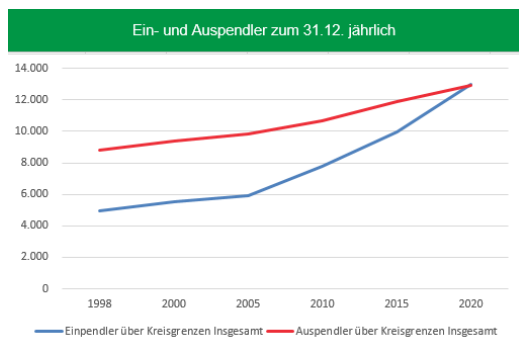
Die vorangehend beschriebenen Themen und Zielsetzungen werden insbesondere im Entwicklungsziel 3 „Erhalt des aktiven Land- und Dorflebens und der natürlichen Ressourcen“ beschrieben und angegangen.

Wirtschaft und Arbeitsmarkt, wettbewerbsfähige Unternehmen

Die Wirtschaftsregion Landkreis Cham ist stark durch den inhabergeführten Mittelstand geprägt und erfreulich breit aufgestellt. In nahezu allen Branchen, von Industrie über Handwerk und Handel bis hin zum Dienstleistungsbereich sind die Unternehmen vertreten. Schwerpunkte sind die Bereiche Maschinenbau, Metallbearbeitung, Elektrotechnik und Kunststofftechnik sowie die gesamte Baubranche. Das Handwerk hat eine bedeutende Rolle in der Region. Die vielfältige und ausgewogene Wirtschaftsstruktur bildet das Fundament für eine starke Position im weltweiten Wettbewerb. Die positive wirtschaftliche Entwicklung des Landkreises Cham deutlich sichtbar und in einem neuen Standortbewusstsein auch spürbar. Der Landkreis gehört heute – anders als vor dreißig Jahren nicht mehr zu den strukturschwächsten Gebieten innerhalb der Bundesrepublik.

Mit 54.634 Sozialversicherungspflichtig Beschäftigten (45% weiblich, 55 % männlich, am Arbeitsort, 30.06.2021) ist aktuell ein Höchststand an Beschäftigten (+10.000 Arbeitsplätze in 10 Jahren) erreicht. Die überdurchschnittliche Steigerung des Bruttoinlandsprodukts (+41 % seit 2010, 4,82 Mrd. € in 2018) und eine Arbeitslosenquote weit unter Bundesdurchschnitt (2,1% im Okt. 2021) sind das Ergebnis gemeinsamer Anstrengungen in der Region. Der Zuwachs an Arbeitsplätzen ist dabei nicht auf Betriebsansiedlungen von außen, sondern auf die positive Entwicklung eigener Betriebe in der Region zurückzuführen. Gerade in diesem endogenen Potential liegt die Stärke des Landkreises Cham, nicht auf externe Hilfe zu warten, sondern selbst anzupacken und dabei an einem Strang zu ziehen.

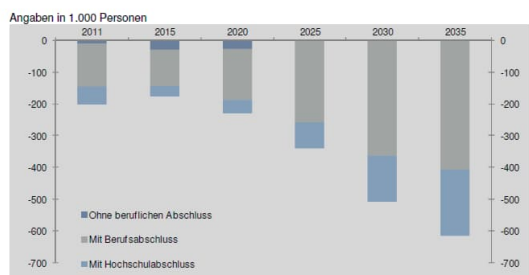
Durch die hohe Ausbildungsbereitschaft der Unternehmen und durch Aktionen von Seiten des Aktionskreises (=LAG) wie z.B: Berufswahltag, Ausbildungsplatzkampagne usw. konnte der Landkreis Cham in den vergangenen Jahren im Bereich der Berufsausbildung große Erfolge verbuchen. Durch die abnehmenden Schülerzahlen konnten jedoch in den letzten Jahren jährlich rund 300 – 500 Ausbildungsplätze nicht mehr besetzt werden.



Erfreulich ist die positive Entwicklung bei den Arbeitspendlern: 2020 gibt es erstmals mehr Einpendler als Auspendler in den Landkreis (Pendlersaldo +30). Doch trotzdem haben gerade vermeintlich weniger attraktive Berufe im Handwerk oder Dienstleistungsbereich zunehmend Probleme, ihre offenen Stellen zu besetzen.

Der drohende Fachkräftemangel ist so im Landkreis Cham bereits zu spüren. Mit strategischen Maßnahmen im Bereich der Qualifizierung, der Bindung und der Anwerbung von Arbeitskräften sowie dem Ausschöpfen sogenannter stiller Reserven soll der Fachkräftebedarf auch in Zukunft sichergestellt werden.

Erste Modellprojekte sind dazu bereits in der Umsetzung (z.B. Arbeitnehmer aus Tschechien oder Ausländische Azubis für Unternehmen im Landkreis Cham). Die Nähe zu Tschechien und zu den osteuropäischen Märkten sowie die zentrale Lage innerhalb Europas bringen zum einen zukünftige Entwicklungspotentiale für Wirtschaft und Arbeitsmarkt mit sich. Zum anderen kann die Konkurrenz zum tschechischen Arbeitsmarkt aber auch Risiken für die Entwicklung bergen. Das Potential an tschechischen Arbeitskräften ist aktuell mit rund 5.000 tschechischen Arbeitnehmern im Landkreis Cham weitgehend ausgereizt und auch auf tschechischer Seite suchen die Unternehmen nach Arbeitskräften. Da sich die grenzüberschreitende Zusammenarbeit, nicht nur im wirtschaftlichen Bereich, in den vergangenen Jahren gut entwickelt hat, will man die Kooperation nicht durch eine weitere Abwerbung von Arbeitskräften gefährden.



Arbeitskräftelücke im Lkr. Cham nach Qualifikationen

Quelle: Prognos

Berufsschüler im Landkreis Cham 1983-2020



Bildungsmöglichkeiten

In der Vergangenheit haben der Ausbau des allgemeinbildenden Schulwesens und die Verbesserung des Angebotes für berufliche und allgemeine Erwachsenenbildung das Bildungsgefälle zu den Verdichtungsräumen abgemildert und waren eine der Grundvoraussetzungen für eine eigenständige Regionalentwicklung. Mit dem Start des Lehrbetriebs am neuen Technologiecampus Mechatronik in Cham wurde 2011 ein Meilenstein in der Bildungslandschaft des Landkreises Cham gesetzt. Damit können nun alle

Bildungsabschlüsse vor Ort angeboten werden. Weiterhin wurden die Möglichkeiten der beruflichen Bildung weiter verbessert. So soll durch umfassende Bildungsangebote vor Ort auch der Bildungs-Abwanderung entgegengewirkt werden.

In den letzten Jahren wurden jedoch gerade im Bereich der Mittelschulen einige Standorte geschlossen bzw. zusammengefasst, so dass die wohnortnahe Schule zunehmend gefährdet bzw. nicht mehr vorhanden ist. Auch an den Berufsschulen wird zunehmend um den Erhalt von Berufsausbildungsmöglichkeiten gekämpft. Fehlende Ausbildungsmöglichkeiten in der Region führen zum einen zur Abwanderung junger Menschen, zum anderen zu einem Fachkräftemangel bis hin zum Aussterben vieler Berufe in der Region. Dies stellt für immer mehr Firmen ein Problem bei der Suche nach Arbeitskräften und für landwirtschaftliche Betriebe einen Mangel an qualifizierten Hofnachfolgern dar.

Zur Berufsvorbereitung der Schulabgänger werden im Landkreis Cham seit 1994 die Berufswahltag als Gemeinschaftsaktion von Wirtschaft, Schulen, Arbeitsamt und Aktionskreis durchgeführt. Ebenso werden zur Verbesserung der Weiterbildungsmöglichkeiten, vor allem im Bereich der Fach- und Führungskräfte, spezielle Weiterbildungsmaßnahmen in Zusammenarbeit mit den Unternehmen und der Volkshochschule im Landkreis Cham erarbeitet (z.B. im Rahmen des Mechatronik-Netzwerks, Innovationsworkshops, Ausbildung zum erfolgreichen Unternehmer usw.). Die Berufs- und Studienorientierung wurde weiter ergänzt durch Veranstaltungen wie die Messe Cham-Sozial (für Berufe im sozialen Bereich) oder die Messe Academicus-live, bei der die Schüler der Gymnasien und der FOS/BOS über (duale) Studienmöglichkeiten informiert werden.

Durch starkes Wachstum der Firmen in den vergangenen Jahren, durch verbesserte, berufliche Weiterbildungsmöglichkeiten und durch ein ausgebauten Angebot von Fach- und Führungspositionen in den Firmen konnte der Trend der Abwanderung gebremst werden. Begleitet wurde dieser Prozess von entsprechender Öffentlichkeitsarbeit der Firmen und des Landkreises, z.B. durch Teilnahme an Jobbörsen der Hochschulen oder durch Imagewerbung.

Der Erfolg all dieser Maßnahmen spricht für den weiteren Ausbau der Aktivitäten im Bildungsbereich. Deshalb beteiligt sich der Landkreis Cham an der Initiative „Bildungsregionen in Bayern“ und ist außerdem seit 2017 als MINT-Region Mitglied im Netzwerk der Bayerischen Staatsregierung.

Daseinsvorsorge, Infrastruktur, Mobilität

Die Digitalisierung des Landkreises Cham ist ein Schlüsselement, um die Lebens- und Standortqualität zu erhalten und noch weiter zu verbessern. Zum Ausbau der Breitbandversorgung hat der Landkreis Cham im Jahr 2019 den Eigenbetrieb Digitale Infrastruktur gegründet. Insgesamt sollen in den kommenden Jahren über 17.000 mit weniger als 30 Mbit/s versorgte Haushalte und Unternehmen gigabitschnelles Internet erhalten. Die Erschließung wird mit dem Bau von rund 1.900 km Leitungstrasse ermöglicht.

Das ÖPNV-Angebot im Landkreis Cham ist sehr stark am Schülerverkehr orientiert. 75% der ÖPNV-Kunden sind Schüler. Demographisch bedingt sind hier rückläufige Fahrgastzahlen zu verzeichnen. Im Regeltarif ist ein leichter Fahrgastzuwachs zu verzeichnen. Die Bedienqualität bzw. -quantität ist im Landkreis sehr unterschiedlich ausgeprägt. In einigen Regionen beschränkt sich diese rein auf die Schülerbeförderung, in einigen Regionen sind auch zusätzliche Angebote vorhanden. Die Grundbedienung, welche über die Busverkehre gewährleistet ist, wird regional durch Zusatzverkehre ergänzt. Besonderheiten stellen die Discobuslinie an den Wochenenden, die grenzüberschreitenden (Wanderbus)Verkehre und die Rufbuslinien dar. Als ein wesentlicher Baustein der ÖPNV-Offensive öffnete 2021 die Mobilitätszentrale am Chamer Bahnhof ihre Türen. Hier finden die Bürgerinnen und Bürger eine einheitliche Anlaufstelle für alle Anliegen rund um Bus und Bahn. Ziel ist es, die Mobilität jedes einzelnen Bürgers und jeder Bürgerin unabhängig vom Wohnort zu erhöhen und zudem den Zugang zum ÖPNV so niederschwellig wie möglich zu gestalten. Im Zuge der Nachhaltigkeit setzt der Landkreis seit 2018 verstärkt auf die „On-Demand-Bedienung“. Die bereits etablierten 12 Linien wurden nochmals verdichtet und um drei weitere ökologische und flexible Rufbus-Linien erweitert.

Um den Bürgern die Nutzung aller im Landkreis Cham verfügbaren Nahverkehrsangebote zu erleichtern, wurde die Wohin-Du-Willst-App (Digitaler Mobilitätsplaner) eingeführt. Adressgenau können Abfahrts- und Ankunftsart angegeben werden und der Fahrgast erhält die für ihn passende Verbindung. Alle öffentlichen Verkehre sowie der Fernverkehr sind in Wohin-Du-Willst integriert. Aktuell kann auch der Fahrschein online erworben werden. Im nächsten Schritt werden die Bereiche Mobilität und Tourismus in der digitalen Welt noch enger verzahnt, indem auch touristische Aspekte wie Ausflugsziele, Veranstaltungen, Gastronomie und Übernachtungen aufgenommen werden.

Zukünftige Zielsetzungen in diesen Bereichen wurden insbesondere im Entwicklungsziel 2 „Stärkung der Attraktivität als Wirtschafts- und Lebensraum“ formuliert.

Tourismus, Naherholung, regionale Wertschöpfung

Der Landkreis Cham im Naturpark Oberer Bayerischer Wald ist eine der beliebtesten Urlaubsregionen Ostbayerns mit jährlich rund 2,4 Millionen Übernachtungen. Das gut strukturierte Beherbergungsangebot reicht vom anerkannten Wohlfühlbauernhof über bestens ausgestattete Wellness-Hotels bis zum Tagungshotel. Ein umfangreiches Sport-, Freizeit- und Erholungsangebot mit Erlebnisbädern, dem Freizeitpark Churpfalzpark, dem Bayerwald-Tierpark Lohberg und einem dicht ausgebauten Rad- und Wanderwegenetz trägt zur hohen Qualität im Tourismus bei. Besondere Pluspunkte sind das gut ausgebaute Radwegenetz (200 km) entlang romantischer Flusstäler und eine Bootswanderstrecke auf dem Fluss Regen vom Blaibacher See bis Regensburg. Auf rund 140 Kilometern führt der Goldsteig, einer der „Top Trails of Germany“, auf zwei Routen durch den Landkreis Cham. Namenspathe des Prädikatsweges ist die Goldsteig Käsereien GmbH, die in Cham ihren Sitz hat. Mit insgesamt rund 600 km zieht sich der „Goldsteig“ auf verschiedenen Trassen quer durch den Bayerischen Wald und den Oberpfälzer Wald. Ein weiterer wichtiger Wanderweg ist der

Pandurensteig. Die Vernetzung des Rad- und Wanderwegenetzes erstreckt sich sowohl auf die angrenzenden Landkreise als auch den Böhmerwald. In der vergangenen Leader-Periode wurde in einem groß angelegten Kooperationsprojekt das Mountainbike-Projekt Trans-Bayerwald konzipiert und umgesetzt.

Mit einem Umsatz von über 300 Mio Euro stellt der Tourismus einen wichtigen Wirtschaftsfaktor für die Region dar (Steigerung von 10% innerhalb von 5 Jahren). Dank neuer Angebotssegmente und enormer Investitionen seitens der touristischen Anbieter konnte der Tourismus in den letzten Jahren im Landkreis Cham auf hohem Niveau gefestigt werden. Die Aus- und Fortbildung der Tourismusakademie Ostbayern und die Qualifizierungsmaßnahmen der Betriebe haben sich zu einer starken Vernetzung im Landkreis Cham entwickelt. Nur so war es möglich, dass Projekte wie z.B. Ge(h)nuss-Wanderbetriebe, Gesundheitshöfe, Kinderbauernhöfe, Well-Vital-Hotels und Wellness-Hotels erfolgreich agieren können. Mit der Anerkennung zum Kneipp-Heilbad hat sich Bad Kötzing zum exzellenten Werbeträger für die gesamte Region Ostbayern entwickelt.

Eine Qualitätssteigerung in Zusammenarbeit mit Landwirten und Direktvermarktern konnte durch das Projekt „Landgenuss Bayerwald“ erzielt werden: Qualitätsbewusste Gastronomen und Landwirte haben im Landkreis Cham ein Netzwerk aufgebaut, um sich für Erhalt und Pflege regionaler Produkte und Speisen stark zu machen. Mit dem Modellprojekt „Digitaler Landgenuss“ wird dieser Ansatz nun noch weiter ausgebaut: Das Hauptziel des dreijährigen Projektes ist es, den Selbstversorgungsgrad in der Region und die regionale Wertschöpfung durch digitale Prozesse zu erhöhen. Mit Hilfe digitaler Lösungen sollen Erzeuger, Dienstleister und Kunden besser vernetzt werden. Durch die Digitalisierung und durch die Schaffung von Plattformen können neue Versorgungsstrukturen auch im ländlichen Raum zukunftssicher etabliert werden.

Die Nachhaltigkeit im Tourismus wird durch die enge Zusammenarbeit mit dem Naturpark Oberer Bayerischer Wald gefördert. Der Landkreis ist nahezu identisch mit dem Naturpark Oberer Bayerischer Wald, der mit einer Fläche von 173.800 ha den zweitgrößten Naturpark in Bayern darstellt. Naturschonender und sozialverträglicher Tourismus haben im Landkreis Cham eine lange Tradition und naturnaher Urlaub ist sehr beliebt. Projekte wie Regentaläue, Öko-Region, die Aktionsbündnisse Künisches Gebirge oder Čerchov erweisen sich als gewinnbringend. Der Naturpark Oberer Bayerischer Wald ist im September 2019 zum dritten Mal als Qualitäts-Naturpark ausgezeichnet worden. Die erste Auszeichnung erfolgte bereits 2007.

Ein weiterer Schwerpunkt sind die kulturellen Aktivitäten: Der Festspielsommer im Landkreis Cham wird zunehmend professioneller vermarktet. Das Angebot reicht vom traditionellen Volksschauspiel bis zum „Klassiker auf Bairisch“. Weithin bekannt sind z. B. der Further Drachenstich, das Trenck-Festspiel in Waldmünchen und der Bad Kötztlinger Pfingstritt.

Kultur und kulturelles Erbe

Kulturarbeit im Landkreis Cham lebt von der Vielzahl der Anbieter, nicht nur im kommerziellen Bereich, sondern auch vor allem im Bereich der ehrenamtlich Tätigen, seien sie in Kulturvereinen organisiert oder als kreative Einzelgänger tätig. So engagieren sich heute viele Anbieter aller öffentlichen und gesellschaftlichen Kräfte für das kulturelle Leben des Gemeinwesens in der Region. Im Landkreis Cham hat sich in den vergangenen Jahren eine facettenreiche Museumslandschaft entwickelt. Wissenschaftlich fundiert geführte Spezialmuseen und liebenswerte Heimatmuseen sind das „kulturelle Gedächtnis“ der Region. Einige neue Fachmuseen, die sich mit regionaltypischen Themen und Alleinstellungsmerkmalen befassen, konnten eingerichtet werden. Die außerordentliche Vielfalt der über 40 Museen und Galerien ist mittlerweile in einem ansprechenden Museumsführer dargestellt, der eine gelungene Handreichung für Besucher und Bewohner des Landkreises Cham ist. Zwölf der Museen des Landkreises Cham werden über eine Zweckvereinbarung, das „Chamer Modell“ wissenschaftlich betreut und geleitet. Für diese besondere Form der Museumsbetreuung wurde dem Landkreis 2005 der „Bayerische Museumspreis“ zuerkannt. Seit der Gründung verschiedener Galerien in den 1980er Jahren, u.a. der Städtischen Galerie im Cordonhaus in Cham im Jahr 1982, hat Zeitgenössische Bildende Kunst in der Region ein wichtiges Forum.

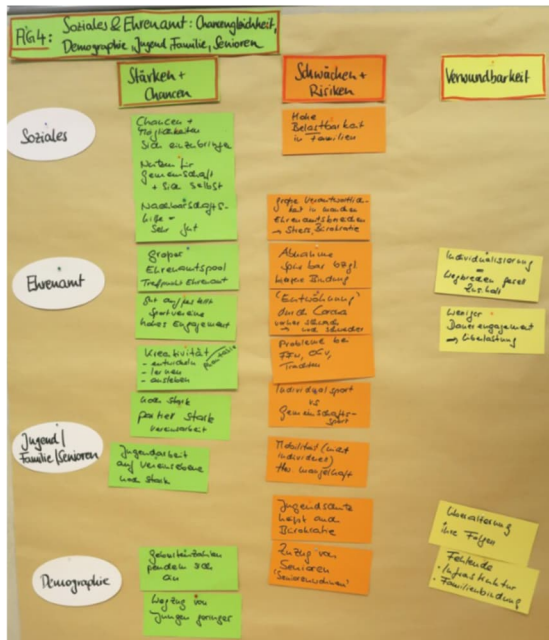
Der Landkreis verfügt über eine große Anzahl von Boden-, Kultur- und Baudenkmälern. Eines der herausragendsten Beispiele ist die Burgruine Runding, die größte flächig freigelegte Burganlage Bayerns. Die Darstellende Kunst, das Theaterspiel, bricht sich seit Jahrzehnten im Landkreis Cham in überbordender Spielfreude Bann. Im Sommer finden auf zahlreichen Festspielbühnen im Wald und vor historischer Kulisse der Burgen und Schlösser Freilichtspiele statt. Zahlreiche Kulturfestivals und Konzertreihen, die in verschiedenen Orten stattfinden, gestalten das äußerst vielfältige Konzert- und Kulturangebot des Landkreises Cham. In den vergangenen Jahren wurde hier durch die Initiative und das große Engagement von Gemeinden, aber auch in Vereinen organisierten Bürgern, Innovatives auf hohem Niveau geschaffen. Aus dieser enormen Bedeutung sowohl für die Gäste als auch für die einheimische Bevölkerung heraus hat die LAG das Entwicklungsziel 1 „Ausbau und nachhaltige Sicherung einer zukunftsorientierten Tourismus- und Kulturregion“ formuliert.

Vorhandene Planungen

Neben den bereits erwähnten Konzepten (z.B. Klimaschutz, Digitales Leitbild) bestehen im Landkreis Cham weitere Planungskonzepte für spezielle Themenbereiche bzw. Teilgebiete, so z. B. für den Naturpark Oberer Bayerischer Wald, für die Aktionsbündnisse (ILE), für den Jugendbereich, für den Tourismus, die Seniorenarbeit oder die Energienutzung.

Die LAG Cham hat diese vorhandenen Planungen bei der Erarbeitung ihrer Lokalen Entwicklungsstrategie berücksichtigt und wird sie bei der Umsetzung ihrer Projekte und Zielsetzungen einbeziehen. Bei vielen Konzepten war sie aktiv in den Erstellungsprozess mit eingebunden, so dass bereits hier eine enge Abstimmung stattgefunden hat und damit möglichen Zielkonflikten vorgebaut werden konnte.

Erarbeitungsprozess und Ergebnisse der SWOT-Analyse



Wie in Kapitel 2 bereits dargestellt wurde in einem umfangreichen Bottom-up-Prozess mit großer Bürgerbeteiligung die SWOT-Analyse samt Verwundbarkeitseinschätzung durchgeführt und darauf aufbauend die Entwicklungsziele und die ersten Projektvorschläge entwickelt.

Bei der Regionalkonferenz am 3. Mai 2022 in Cham analysierten die Bürger aus dem gesamten LAG-Gebiet die Stärken/Chancen und die Schwächen/Risiken sowie die aktuellen und zukünftigen Verwundbarkeiten der Region in vier thematischen Workshops:

- Tourismus und Kultur - Naherholung, Freizeit, Sport
- Wirtschafts- und Lebensraum – Daseinsvorsorge, Bildung, regionale Wertschöpfung
- Land- und Dorfleben - Dorfentwicklung, Land- und Forstwirtschaft, natürliche Ressourcen, Umwelt, Natur
- Soziales und Ehrenamt - Chancengleichheit, Demographie, Jugend, Familie, Senioren

In einer zweiten Workshop-Runde wurden darauf aufbauend die Ziele und Maßnahmen erarbeitet, mit deren Hilfe die Region krisenfester, wandlungsfähiger und insgesamt nachhaltig entwickelt werden soll.

Zusammen mit den Ergebnissen der Klausurtagung des Aktionskreises im August 2021, den Evaluationsergebnissen der vergangenen Förderperiode im Nov. 2021 und der umfassenden, in diesem Kapitel zusammengefassten Analyse der Ausgangssituation der Region ergibt sich so eine umfangreiche Darstellung der Stärken/Chancen und Schwächen/Risiken der Region und dem daraus abgeleiteten spezifischen Handlungsbedarf für die Region.



Als Ergebnis dieses Prozesses ergeben sich folgende

Herausforderungen und Handlungsbedarfe in den vier LES-relevanten Bereichen

Themenfeld Tourismus und Kultur

- Mobilität der Gäste und Ausbau des ÖPNV
- Digitalisierung im Tourismus (Buchung bis Unterkunft)
- Ausreichende und bezahlbare Energieversorgung für die (Hotel)betriebe
- Fachkräfte und Nachfolger für touristische Betriebe
- Nachhaltigkeit und Regionalität als wichtige Zielgrößen
- Tourismusakzeptanz in der Bevölkerung, keine Trennung von Naherholung/Tourismus
- Breite kulturelle Bildung und Nutzung historischer Bausubstanz
- Kulturgut: Digitale Sicherung und Weitergabe an nachfolgende Generationen (Archive)
- Sport-, Kultur-, Freizeiteinrichtungen (zielgerichtet ausbauen und im Bestand sichern)

Themenfeld Wirtschafts- und Lebensraum

- Sicherung der Mobilität der Bewohner (ÖPNV, E-Mobilität)
- Attraktivität für Arbeitskräfte, Arbeitskräfteverfügbarkeit
- Sicherung der Nahversorgung
- Regionale Wertschöpfung, regionaler Wirtschaftskreislauf
- Inklusion und Integration in Gesellschaft und Bildung
- Infrastrukturausstattung und regionale Versorgungssicherheit
- Regionale Entwicklung im Sinne der Nachhaltigkeit (ökol./ökonom./sozial)

Themenfeld Land- und Dorfleben

- Hoher Flächenverbrauch und Zersiedelung
- Entvölkerung der Dorfkerne, erlahmendes Dorfleben
- Erhalt der bäuerlichen Land- und Forstwirtschaft
- Anpassungen an den Klimawandel
- Artenschutz und Landschaftspflege, Landschaftsbild
- Schutz und nachhaltige Nutzung der natürlichen Ressourcen

Themenfeld Soziales und Ehrenamt

- Wertschätzung und Leistbarkeit des Ehrenamts, abnehmendes Interesse
- Überalterung und ihre Folgen (Betreuung, Infrastruktur...)
- Wegbrechen des gesellschaftlichen Zusammenhalts
- Teilhabe aller Gesellschaftsgruppen gewährleisten
- Soziale Belange (frühzeitig erkennen und unterstützen)
- Mehrfachbelastung von Familien (Betreuung, Pflege, Arbeit)

Prozess zur Erarbeitung der Stärken-Schwächen, Chancen-Risiken und Verwundbarkeiten:



6. Themen und Ziele der LES mit Zielebenen und Indikatoren

Wie bereits ausgeführt wurde ausgehend von der Klausurtagung des Aktionskreis e.V. im Sommer 2021 und den Evaluationsergebnissen der vergangenen Leader-Förderperiode sowie einer umfassenden aktuellen Situationsanalyse der Region und der SWOT-Analyse mit Verwundbarkeitseinschätzung bei der Regionalkonferenz im Mai 2022 der spezifische Handlungsbedarf für die Region ermittelt und daraus konkrete Entwicklungsziele abgeleitet. Mit diesen Entwicklungszielen will die LAG nun im Rahmen von Leader wichtige Themen für die Zukunft angehen und nachhaltige, resiliente Handlungsziele ableiten.

Die Entwicklungsstrategie ist der Wegweiser für die Entwicklung in der Region. Sie ist integrativ angelegt und schließt alle wesentlichen Themen ein. Die lokale Entwicklungsstrategie für die LAG Cham verfolgt einen integrierten und Sektor übergreifenden Ansatz (Einbindung aller betroffenen und beteiligten Partner sowie Themengebiete von Tourismus/Kultur über Wirtschaft und Bildung, Demographie und Ehrenamt bis hin zu Landwirtschaft und Dorfleben, regionalen Initiativen wie Klimaschutzmanager oder Umweltverbände). Die vier Entwicklungsziele wurden intensiv abgestimmt / koordiniert und sind eng miteinander vernetzt (z.B. die Stärkung der Attraktivität als Wirtschafts- und Lebensraum (EZ 2) wird unterstützt durch die Freizeit- und Kultureinrichtungen (EZ 1), durch Maßnahmen für Jugend und Familie (EZ 4) und durch Maßnahmen zur Stärkung des Dorflebens (EZ 3)).

Die Entwicklungsstrategie unterstützt die EU-weiten langfristigen Ziele zur nachhaltigen Entwicklung des ländlichen Raums. Sie setzt sich mit den aktuellen und zukünftigen Herausforderungen für ländliche Regionen auseinander und setzt sich insbesondere ein für:

- Klimaschutz und Anpassung an den Klimawandel (v.a. EZ 3)
- Ressourcenschutz und Artenvielfalt (v.a. EZ 3)
- Sicherung der Daseinsvorsorge (v.a. EZ 2)
- Regionale Wertschöpfung (v.a. EZ 1 und EZ 2)
- Sozialer Zusammenhalt (v.a. EZ 3 und EZ 4)

Nachfolgend werden nun die Zielsetzungen und ersten Maßnahmen und Projektideen vorgestellt, die bei der Regionalkonferenz erarbeitet wurden.

Zielsetzungen und Projektideen aus der Regionalkonferenz

Tourismus und Kultur (Naherholung, Freizeit, Sport...)

Es wäre ein Erfolg, wenn bis zum Jahr 2030...

Tourismus/Naherholung

- ... das Rad- und Wanderwegenetz mehr kurze Strecken hat (für Nicht-Sportler)
- ... ein weiterer Bahnhof beim Campus vorhanden ist

- ... das touristische Ökosystem von sich aus Arbeitskräfte in die Region zieht
- ... die Tourismusstrategie im Sinne der Gemeinwohlökonomie ist
- ... der ÖPNV (auch Landkreis übergreifend) ausgebaut ist

Kultur

- ... das Ehrenamt über Projekte gestärkt wurde
- ... kulturelle Einrichtungen mehr barrierefrei sind (baulich und niederschwelliges Angebot)
- ... die kulturelle Bildung gestärkt ist, z.B. Erwachsenenbildung, ästhetische Frühförderung

Freizeit/Sport

- ... Bewegungsparks in den Städten integriert sind
- ... die sportliche Infrastruktur ausgebaut ist
- ... eine weitere Sporthalle vorhanden ist
- ... es überregionale Sportveranstaltungen gibt, die medienträftig sind

Projekte und Maßnahmen zur Umsetzung der Ziele

Tourismus/Naherholung

- Lückenschluss Michelsneukirchen Radweg
- Erhöhung der Tourismusakzeptanz und DL-Akzeptanz durch
 - Besucherlenkungsmaßnahmen
 - sozial- und umweltverträglichen Tourismus
 - Einbeziehen aller touristischen Akteure und der einheimischen Bevölkerung
- Image- und Attraktivitätssteigerung der touristischen Berufe
- Schwerpunkt Nachhaltigkeit und Regionalität
 - teilautark werden
 - alternative Mobilitätskonzepte
 - Ausbau des regionalen Wirtschaftskreislaufs
 - Stärkung der Synergieeffekte: Tourismus- und Naturparkarbeit
- Resilienz und Resonanztourismus stärken
- Qualifizierungsangebote zukunftsorientiert weiterentwickeln

Kultur

- gemeinsames Projekt Digitalisierung in Museen
- Projekte im Bereich Denkmalschutz, Nutzung historischer Bausubstanz
- Ausbau Rundfunkmuseum Cham
- Kultur-Rad- und Wanderweg: Arnschwang, Furth im Wald, Eschlkam, Neukirchen b. hl. Blut → evtl ins Tschechische hinein
- Kalksteinwerk Roding: Zugang Öffentlichkeit
- Dauerpräsentation regionaler Künstler → in einer Örtlichkeit um Professor Helmut Sturm
- interkommunale Zusammenarbeit im kommunalen Archivwesen
- Ausstellung Stadtgeschichte und Kulturzentrum EG Cordonhaus Cham

Freizeit/Sport

- Bewegungspark in den Städten: Furth im Wald – Drachensee, Roding – Esper, Cham – Quadfeldmühle, Bad Kötzting – Kurpark
- Schwimmbäder attraktiver gestalten, z. B. Rutsche
- gemeinsame Liftkarte
- Turnvater Jahn im Landkreis Cham, z. B. Ausstellung

Wirtschafts- und Lebensraum

(Daseinsvorsorge, Bildung, regionale Wertschöpfung...)

Es wäre ein Erfolg, wenn bis zum Jahr 2030

Wirtschaft / Lebensraum

- ... Firmen ihre älteren Arbeitnehmer besser und altersgerecht in den Strukturwandel einbeziehen
- ... die Attraktivität des LK soweit international bekannt ist, dass Leute von außen in den LK ziehen
- ... die Finanzierbarkeit für Lebensraum, für Bildung, regionale Wertschöpfung für alle Schichten gewährleistet wird

Daseinsvorsorge

- ... Unternehmen und Bürger (alle) an der Wertschöpfung des Energiemarktes teilnehmen können
- ... jeder im LK schnelles Internet und Mobiltelefonangebot hätte
- ... wir uns dem Thema demograph. Wandel mehr widmen (Sammelstelle zur Koordination der Herausforderungen)
- ... jede Kommune eine Ladeinfrastruktur in kommunaler Hand vorhält

Bildung

- ... alle Migranten Zugang zum Ausbildungs- und Arbeitsmarkt haben (Trägerschaft durch bestehende Netzwerke)
- ... jedes Kind/jeder Jugendliche in Persönlichkeitsentwicklung geschult ist
- ... Inklusion in Bildung und Ausbildung stärker verankert ist
- ... die Bürger des LK sich über ihre möglichen Beiträge für eine nachhaltige Entwicklung bewusst sind und sie auch erbringen
- ... das Bildungsangebot des LK bei allen Bürgern bekannt ist

Regionale Wertschöpfung

- ... es mehr Heiz(kraft)werke gibt, die mit Hackschnitzel betrieben werden
- ... es mehr professionelle Strukturen für die Vermarktung regionaler Produkte gibt (Vorbild Österreich)

- ... das Bewusstsein für die regionale Vermarktung stark gewachsen ist
- ... das Thema „Solarthermie“ eine größere Bedeutung hat (therm. Nutzungen)

Projekte und Maßnahmen zur Umsetzung der Ziele

Daseinsvorsorge

- z.B. Vereine zusammenlegen

Regionale Wertschöpfung

- Holz als Baustoff

Land- und Dorfleben

(Land- und Forstwirtschaft, Natürliche Ressourcen, Umwelt, Natur, Dorfentwicklung)

Es wäre ein Erfolg, wenn bis zum Jahr 2030

Land- und Dorfleben

- ... die Nahversorgung in den Dörfern verbessert wäre
- ... die Bahnstrecken ertüchtigt und elektrifiziert würden und auch die Bahnhöfe reaktiviert wären

Dorfentwicklung

- ... wenn es ein zusätzliches Leitbild zum freistehenden EFH gäbe
- ... die Orte im LK Cham eine erhöhte Akzeptanz für eine erhöhte Durchgrünung haben

Umwelt

- ... die erneuerbaren Energien im LK stärker ausgebaut sind

Natur

- ... keine weiteren Biotop- / Landschaftsschutzflächen herausgenommen werden aus der Schutzkulisse
- ... wenn die Region weiterhin
 - reizvoll bleibt
 - die natürlichen Ressourcen genutzt werdenden und die Wertschöpfung in der Region bleibt
- ... die E-Mobilität im LK auf die durchschnittlichen bayer. Werte ausgebaut wäre

Natürliche Ressourcen

- ... Flächenverbrauch durch Straßen-/Siedlungsbau auf Null gebracht wurde

Land- und Forstwirtschaft

- ... konsequenter Vollzug der wald- und jagdgesetzlichen Vorschriften zur Jagd in der Region (zur Abschussplanung)
- ... die bäuerliche Landwirtschaft im LK Cham erhalten wird
- ... die Wertschöpfung und regionale Vernetzung der holzverarbeitenden Betriebe erhöht und verbessert wird

Projekte und Maßnahmen zur Umsetzung der Ziele

Land- und Dorfleben

- Machbarkeitsstudie E-Auto_Carsharing
- mobile Nahversorgungslösungen

Umwelt

- Konzeptstudie: Wie müssen die Kriterien gestaltet sein, damit Regionalität (landkreisweit) stärker berücksichtigt werden kann bei erneuerbaren Energien
- Kommunikation der regionalen Energiewende verbessern

Land- und Forstwirtschaft

- Akzeptanz regionaler Lebensmittel: Projekte mit Kindern

Soziales und Ehrenamt

(Chancengleichheit, Demographie, Jugend/Familie/Senioren)

Es wäre ein Erfolg, wenn bis zum Jahr 2030

Soziales

- ... ein hauptamtlicher Kümmerer in allen Gemeinden für (soziale) Belange eingesetzt ist

Ehrenamt

- ... ehrenamtliche Tätigkeit professionelle Unterstützung erfährt, bzgl Bürokratie, Stress, Supervision, ...
- ... der künstlerische Bereich im Vereinsangebot höher bewertet wird

Jugend / Familie / Senioren

- ... mindestens 30% der Kinder und jungen Menschen teilnehmen an kulturellen Angeboten

Chancengleichheit

- ... alle (öffentlich) überall hinkommen

Demographie

- ... es genug Zuzug gibt mit schneller Integration / jung und Fachkräfte

Projekte und Maßnahmen zur Umsetzung der Ziele

Soziales

- Generationenmanager (Kümmerer)

Ehrenamt

- EhrenamtsTÜV: Unterstützung bei Übernahme von längeren Ämtern

Jugend / Familie / Senioren

- regelmäßige Workshops (Kunst/Kultur) mit Professionellen. Mitarbeit der Vereine bei Ausarbeitung und Organisation
- Generationen übergreifende Angebote wie ‚mit Oma und Opa ins Museum‘
- Integrative Projekte und Maßnahmen bei allem mitmachen
- Verbindung Kunst - Ökologie

Chancengleichheit

- schnelle Weiterentwicklung der ‚Wohin du willst‘-App
- App Marketing
- Ausbau Ruf-Bus

Demographie

- Fachkräftewerbung nicht nur für Wirtschaft, auch für soziale Berufe

In die nachfolgend dargestellten Entwicklungs- und Handlungsziele sind ergänzend auch die Ergebnisse aus weiteren thematischen Arbeitsgruppen (z.B. Bürgermeister, Tourismus...) eingeflossen. Außerdem wurde nach der Regionalkonferenz über die Homepage und insbesondere über die sozialen Medien (Facebook, Instagram) dazu aufgerufen, Beiträge und Ideen einzubringen, die dann ebenfalls in die Zielfindung einbezogen wurden.



Nachfolgend werden nun die ausgearbeiteten Entwicklungsziele und Handlungsziele (als Ergebnisse des gesamten Sammlungs- und Erarbeitungsprozesses) erläutert, mit denen die LAG Aktionskreis Cham in die nächste Förderperiode starten will.

Entwicklungsziele und Handlungsziele

Die konkreten Entwicklungsziele und Handlungsziele der LAG Aktionskreis Cham

...für eine resiliente regionale Entwicklung (krisenfester – anpassungsfähiger – nachhaltiger)



EZ 1: Ausbau und nachhaltige Sicherung einer zukunftsorientierten Tourismus- und Kulturregion (50 % der Leader-Mittel)

Handlungsziele

- Entwicklung touristischer und kultureller Konzepte
- Schaffung und Aufwertung von Freizeit- und Erholungsangeboten
- Sicherung und Darstellung des kulturellen Erbes

Indikatoren:

3 touristische Konzepte, 2 kulturelle Konzepte, 5 neue /aufgewertete Freizeitangebote, 3 gesicherte kulturelle Orte/Werke, mind. 50% der ländlichen Bevölkerung, die von touristischen und kulturellen Angeboten profitiert.

Im Bereich Tourismus, Freizeit und Kultur verfügt der Landkreis Cham über lange Erfahrung und hohe Kompetenz. So ist der Landkreis Cham die übernachtungsstärkste Region im Regierungsbezirk Oberpfalz. In der vergangenen LEADER-Periode wurden insbesondere die Angebotssegmente Wandern und Mountainbiken sowie Kulturerlebnisse zielgerichtet ausgebaut und erfreuen sich guter Nachfrage. Einheimischen wie Urlaubsgästen steht ein vielfältiges Kultur- und Freizeitangebot offen. Das breite Angebot geht einher mit einer guten Infrastruktur und einem abwechslungsreichen Landschaftsbild. Ziel ist es, diese qualitative Vielfalt weiterhin zu erhalten und sogar noch auszubauen. Im Zentrum der Überlegungen stehen regionale Genussangebote und authentisches Erleben (Resonanztourismus). In Zusammenarbeit mit den regionalen Landwirten, Erzeugern und Direktvermarktern werden regionale Erzeugnisse in Wert gesetzt werden und z.B. Angebote wie Urlaub auf dem Bauernhof auf neue Generationen und Zielgruppen ausgerichtet werden (Sicherung wichtiger Zielgruppen für die Zukunft!). Um sowohl die schützenswerte Natur und Umwelt als auch die ansässige Bevölkerung vor „Overtourism“ zu schützen, sind weitere Besucherlenkungsmaßnahmen geplant. Insgesamt müssen Freizeit-, Sport- und Kulturangebote für Touristen und Einheimische gleichermaßen entwickelt und umgesetzt werden. So kann auch das Verständnis für den Wirtschaftsfaktor Tourismus gestärkt werden. Geplante Projektbeispiele sind hier die Aufwertung des Weißmüllerweiher-Areals in Falkenstein mit Steg, Bewegungspark und Wohnmobilstellplätzen oder der Ausbau der ehemaligen Nato-Türme auf dem Hohenbogen mit Höhenrestaurant und Ausstellungsbereich. Mit innovativen und landkreisübergreifenden Konzepten und Angeboten (z.B. Rufbussysteme) wird die Mobilität der Touristen und Gäste sichergestellt werden. Die durchgehende Digitalisierung (von der Buchung bis zum Aufenthalt vor Ort) stellt eine wichtige Herausforderung im Tourismus dar. Hier müssen die touristischen Anbieter mit der Entwicklung von Digitalisierungskonzepten und Qualifizierungsangeboten unterstützt werden. Gleiches gilt für die Themen Nachhaltigkeit und Versorgungssicherheit, insbesondere im Bereich Energie. Hier sollen die Einrichtungen informiert, sensibilisiert und unterstützt werden, z.B. hin zur regenerativen Energieversorgung.

Im Bereich Kultur ist es ein wichtiges Ziel, gesammeltes Wissen und Werke an nachfolgende Generationen weiterzugeben. Die Bewahrung des kulturellen und des universellen Erbes ist dabei von touristischer wie auch heimatgeschichtlicher Bedeutung. Dies wird durch die Präsentation von Kunstwerken und Sammlungen (Projektidee: Dauerpräsentation regionaler Künstler entlang eines Kunstrandweges), durch die Nutzung von historischer Bausubstanz, aber auch durch ein verbessertes Archivwesen und neue Museumskonzepte (Stichwort Digitalisierung von Museen und Archiven) erfolgen. Insgesamt wird so die kulturelle Bildung gestärkt und „barrierefrei“ werden, sowohl baulich als auch durch ein niederschwelliges Angebot.

EZ2: Stärkung der Attraktivität als Wirtschafts- und Lebensraum (15 % der Leader-Mittel)

Handlungsziele

- Schaffung von Konzepten und Einrichtungen zur regionalen und lokalen Versorgung
- Entwicklung von Konzepten im Bereich Mobilität und regionale Wirtschaftskreisläufe
- Schaffung von Angeboten und Stätten für nachhaltige Bildung

Indikatoren:

2 geschaffene Einrichtungen zur regionalen/lokalen Versorgung, 1 Konzept im Bereich regionale Wirtschaftskreisläufe, mind. 20 % der Bevölkerung, die von Angeboten nachhaltiger Bildung profitiert.

Der Landkreis Cham ist ein attraktiver Lebens- und Wirtschaftsraum für knapp 130.000 Menschen. Eine weitgehend stabile Bevölkerungsprognose, ein niedriger Pendlersaldo und der Zuzug von außen unterstreichen diese Tatsache. Umso mehr gilt es, diese Attraktivität trotz schwieriger werdenden Rahmenbedingungen zu erhalten. Ziel ist es vor allem, die kleinen Orte und Dörfer nicht abzuhängen und die Daseinsvorsorge zu sichern: Angebote und Räumlichkeiten für die Nahversorgung, z.B. genossenschaftliche oder auch digitale Dorfladenlösungen mit Lebensmitteln und Gütern des täglichen Bedarfs, genauso wie mobile Nahversorgungslösungen. Ebenso stehen hier die Gesundheitsversorgung oder Angebote für Bildung und Kultur im Mittelpunkt. Regionale Wirtschaftskreisläufe, insbesondere in den Bereichen Holz, Energie oder regionale Produkte müssen aufgebaut und stärker genutzt werden sowie das Bewusstsein für eine nachhaltige Entwicklung geschärft werden. Die Unterstützung im Rahmen von Leader wird hier vor allem in der Entwicklung von Konzepten, in der Information und Sensibilisierung oder im Aufbau von Vernetzungsstrukturen liegen. Ein Projektbeispiel ist hier ein Themenweg, der die Nachhaltigkeitsziele thematisiert und die Bevölkerung aus „spielerische“ Weise an dieses wichtige Thema heranführt. Gleiches gilt für die Mobilität der ländlichen Bevölkerung, für die Lösungen neben und ergänzend zum Individualverkehr entwickelt werden. Auch hier wird man mit Leader nicht das ÖPNV-Netz ausbauen können, aber z.B. Machbarkeitsstudien, Kooperationskonzepte oder Nutzer-Apps entwickeln.

EZ3: Erhalt des aktiven Land- und Dorflebens und der natürlichen Ressourcen

(20 % der Leader-Mittel)

Handlungsziele

- Entwicklung von Projekten und Informationsangeboten zum Klima- und Umweltschutz
- Schaffung von Einrichtungen zur Stärkung der Dorfgemeinschaft
- Entwicklung von Strategien zur Stärkung der Bioökonomie

Indikatoren

2 Angebote im Klima- und Umweltschutz, 3 Einrichtungen für die Dorfgemeinschaft,
1 Strategiekonzept im Bereich Bioökonomie

Die attraktive Landschaft (Naturparkgebiet), die wertvollen Schutzgebiete und die vorhandenen natürlichen Ressourcen stellen ein großes Kapital für die Region dar. Dieses wertvolle natürliche Erbe gilt es zu schützen, zu erhalten und nachhaltig zu nutzen, so dass auch nachfolgende Generationen noch davon profitieren können. Mit einem „Erleben“ der Natur und mit zielgruppengerechten Umweltbildungsmaßnahmen werden Kindern und Erwachsenen die Zusammenhänge der Natur vermittelt und sie werden für einen nachhaltigen Umgang sensibilisiert. Im Fokus stehen hier auch Anpassungen an die Folgen des Klimawandels und die Förderung des Verständnisses für den dringenden Handlungsbedarf und für Verhaltensänderungen. In diesem Zuge wird auch die Nutzung der regenerativen Energien eine immer größere Rolle spielen, um die Region unabhängiger und widerstandsfähiger zu machen. Hier müssen sowohl einzelne Akteure durch Information und Kommunikation gewonnen werden (z.B. als weitere Einkommensquelle für Land- und Forstwirte) als auch umfassendere Konzepte und Netzwerke für regionale Lösungen erarbeitet werden. Die Herausforderung wird vor allem auch darin bestehen, die Ausgewogenheit zwischen Schutz und Pflege der Landschaft in ihrer Eigenart und Schönheit (Landschaftsbild!) und der sinnvollen Nutzung der Kulturlandschaft zu schaffen. Ziel ist es außerdem die bäuerliche Land- und Forstwirtschaft zu stärken und ihr zu helfen, sich mit neuen Konzepten, z.B. im Bereich Bioökonomie, zukunftsorientiert aufzustellen (Konzepte für neue Projekte, Netzwerke, Öffentlichkeitsarbeit...).

Ein weiterer wichtiger Punkt ist der Erhalt eines aktives Dorflebens. Durch attraktive Angebote und die Möglichkeit zum Austausch kann die Dorfgemeinschaft gestärkt werden. Dazu bedarf es neben Aktivitäten und Angeboten geeignete Orte und Räumlichkeiten in den Dörfern und Ortskernen, die Platz geben für Zusammenkommen, gemeinsames Erleben und Feiern. Als Projekt ist hier z.B. das Multifunktionshaus für die Dorfgemeinschaft in Obertrübenbach geplant. Durch eine Aufwertung der Dorfkerns wird so auch die Attraktivität der Dörfer gesteigert und die Bevölkerung kann in der Region gehalten werden bzw. neue Bewohner gewonnen werden. Damit wird die Region resilienter hinsichtlich der demographischen Entwicklung und hinsichtlich des steigenden Fachkräftebedarfs.

EZ4: Unterstützung der sozialen Belange und des Ehrenamts (15 % der Leader-Mittel)

Handlungsziele

- Entwicklung von Konzepten und Angeboten zur Stärkung des Ehrenamts
- Schaffung von Angeboten zur Teilhabe benachteiligter Gesellschaftsgruppen
- Schaffung von Unterstützungsangeboten für soziale Belange

Indikatoren

3 Angebote zur Stärkung des Ehrenamts, 30 % der ländlichen Bevölkerung, die von Angeboten zur Teilhabe benachteiligter Gruppen profitiert, 2 Unterstützungsangebote für soziale Belange

Im Zuge des demographischen Wandels wird es zu einer deutlichen Veränderung der Bevölkerungsstruktur und damit auch der Bedürfnisse kommen. Angebote für die speziellen Wünsche und Bedürfnisse der älteren Bevölkerungsschicht, angefangen von Freizeitangeboten über Fahrdienste und mobile Angebote bis hin zu Betreuung und Pflege (z.B. Barrierefreiheit, Tagespflege, Betreutes Wohnen...) werden zunehmend notwendiger werden. Aber auch bei allen anderen, nicht seniorenspezifischen Projekten muss zunehmend auf Punkte wie Barrierefreiheit, Inklusion und Integration geachtet werden, wenn die Region zukunftsfähig und resilient in Bezug auf den gesellschaftlichen Zusammenhalt bleiben will. Im Zuge der Chancengleichheit geht es um die Einbindung aller gesellschaftlicher Gruppen, wie z.B. Menschen mit Behinderung, Familien, Alleinerziehende, Kranke... (EU-Kernziel: Soziale Ausgrenzung senken). Die sozialen Fragen und Belange der Bürger müssen besonders im Auge behalten werden: präventiv, informativ mit Beratungsangeboten und möglichst auch dezentral. Projektideen sind hier z.B. ein sozialer Kümmerer / Generationenmanager in den Gemeinden, der als erster Ansprechpartner vor Ort dient und Unterstützung und Beratung bieten kann. Trotz oder gerade wegen des steigenden Anteils der Älteren dürfen aber auch die anderen Altersklassen nicht vernachlässigt werden. Nicht nur im Hinblick auf den Arbeitsmarkt gilt es, die Region für die Jugend attraktiv zu gestalten und diese für ein Bleiben in der Heimat zu begeistern. Genauso wichtig ist es, die Belange der Familien zu unterstützen und so als familienfreundliche Region auch in Punkto Arbeits- und Wirtschaftsraum zu punkten (z.B. (Ferien-)Betreuungsangebote). Viele dieser Maßnahmen werden im Aufgabenbereich des Landkreises und der Kommunen liegen, aber auch private Initiativen und Vereine werden hier wie bereits in der Vergangenheit tätig werden. Ziel ist es, einerseits Projekte speziell für einzelne Gruppen wie Kinder, Jugendliche oder Migranten zu entwickeln und umzusetzen. Gedacht ist hier beispielsweise an regelmäßige Kunst- und Kulturworkshops mit Professionellen in Kooperation mit den örtlichen Vereinen. Andererseits sollen aber Themen wie Barrierefreiheit, Inklusion und Integration möglichst bei allen Projekten und Maßnahmen mitgedacht werden und auch generationen- und gruppenübergreifende Angebote entwickelt werden, z.B. mit Oma und Opa ins Museum.

Ein wichtiges Ziel besteht darin, das Ehrenamt zu stärken. Besonderer Bedarf besteht hier beim Ehrenamt in Vereinen. Hier ist geplant, Unterstützungsangebote für Vereinsverantwortliche zu entwickeln und anzubieten, z.B. Coaching und Qualifizierung oder

eine Art Ehrenamts-TÜV für Vereinsvorstände, so dass langjährig angelegte ehrenamtliche Tätigkeit professionelle Unterstützung erfährt bzgl. bürokratischer Anforderungen aber auch zu Stressprävention oder Organisationstechniken. Insgesamt sollen auch neue Lösungen für die Zukunft des Ehrenamts erarbeitet werden, weil immer mehr Menschen eher punktuell ehrenamtlich tätig sein wollen, sich aber nicht mehr langjährig mit einem Ehrenamt innerhalb eines Vereins binden wollen. Das ehrenamtliche Engagement ist im Landkreis Cham sehr hoch, durch den Treffpunkt Ehrenamt am Landratsamt Cham wurden hier sehr gute Grundlagen geschaffen. Ohne ehrenamtliches Engagement wären viele wichtige Aufgaben nicht mehr zu bewältigen. Deswegen ist es Ziel, die ehrenamtlichen Strukturen zu stärken und weiter auszubauen und insgesamt das Ehrenamt entsprechend zu würdigen. Ein wichtiger Beitrag für eine resiliente Region und Gesellschaft.

Querschnittszielsetzungen der gesamten LES

Nachhaltigkeit und Resilienz

Die LAG Landkreis Cham strebt mit der vorliegenden Entwicklungsstrategie eine nachhaltige, resiliente und damit zukunftsfähige Entwicklung an. Das Ziel, einen attraktiven Lebens- und Wirtschaftsraum zu schaffen, wird deshalb immer unter der Prämisse verfolgt, dass nicht nur die gegenwärtige Generation ihre Bedürfnisse befriedigen kann, sondern auch die nachfolgenden Generationen dazu in der Lage sein werden.

Während der vergangenen Leader-Periode hat sich unter den Akteuren der LAG das Bewusstsein weiter gestärkt, dass langfristig die ökologische, ökonomische und soziale Leistungsfähigkeit der Region nur sichergestellt werden kann, wenn umweltbezogene, soziale und wirtschaftliche Ziele gleichberechtigt verfolgt werden.

Durch die Beteiligung aller relevanten Gruppen (ökologisch, ökonomisch, sozial) bei der Erarbeitung der LES und insbesondere bei der Regionalkonferenz in Cham kann gewährleistet werden, dass alle drei Aspekte entsprechend Berücksichtigung innerhalb der Entwicklungsstrategie finden. Ebenso wurden die jeweils zuständigen Fachbehörden bei der Regionalkonferenz und bei der Abstimmung der LES mit eingebunden.

Umwelt- und Klimaschutz

Die Vernetzung der verschiedenen Entwicklungs- und Handlungsziele fördert die Gesamtsicht auf eine resiliente Entwicklung, den Umweltschutz und den Klimawandel und verhindert so eine eingeschränkte Beachtung einzelner Aspekte. Die Sensibilisierung der Bevölkerung für die Belange der Natur und des Klimawandels wird Zielsetzung mehrerer Projekte sein. Die Umweltpädagogik wird auch in Zukunft eine bedeutende Rolle spielen. In die vorliegende LES wurde der Pflege- und Entwicklungsplan für den Naturpark Oberer Bayerischer Wald mit einbezogen und berücksichtigt. Er ist Grundlage für die zukünftige Landschaftsentwicklung, den Natur- und Artenschutz sowie die naturverträgliche Erholungsnutzung des Naturparks. Dieser Plan wurde mit allen Gemeinden, zuständigen Behörden, Institutionen und Verbänden abgestimmt. Bei allen Maßnahmen wird darauf geachtet, dass keine Beeinträchtigung der

Richtlinie Natura 2000 erfolgt. Das gesamte Handeln in der Region ist darauf ausgerichtet, möglichst eine Verbesserung des Schutzes der Arten und der Lebensräume zu erreichen.

Der Landkreis Cham und damit alle 39 Gemeinden des LAG-Gebiets haben sich zum Ziel gesetzt, bis zum Jahr 2040 treibhausgasneutral zu werden. Das betrifft die drei Bereiche Strom, Wärme und Mobilität. Weiterhin soll der Energieverbrauch auf die Hälfte des heutigen Verbrauchs sinken. Diese beiden Ziele stehen unter der Voraussetzung, dass alle Möglichkeiten der Energieeinsparung, der Energieeffizienz und der regenerativen Erzeugung genutzt werden. Die Analyse des Strom- und Wärmeverbrauchs sowie die Berechnungen und Maßnahmen zur Umsetzung dieser Zielsetzungen werden formuliert im Digitalen Energienutzungsplan, der aktuell erarbeitet und am 29. Juli 2022 dem Kreistag zum Beschluss vorgelegt wird.

Als weiteren Beitrag zum Klimaschutz beschäftigt der Landkreis Cham seit 2021 eine Klimaschutzmanagerin. Unter Ihrer Federführung wird bis 2024 ein integriertes Klimaschutzkonzept für den Landkreis erarbeitet werden. Betrachtet werden hierbei insbesondere die Liegenschaften, der Fuhrpark, das Beschaffungswesen und die IT-Infrastruktur des Landkreises. Die Erfahrungswerte daraus dienen zukünftig auch allen Gemeinden, Unternehmen und Institutionen im LAG-Gebiet.

Innovative Merkmale der Entwicklungsstrategie

Die Entwicklungsstrategie der LAG Cham weist in mehrfacher Hinsicht einen innovativen Charakter auf. Neben den innovativen Ideen innerhalb der einzelnen Projekte (z.B. Ehrenamts-TÜV oder Sozialer Kümmerer in den Gemeinden) ist dies auch die neue Herangehensweise. So sollen Herausforderungen noch mehr als bisher in Kooperation mit mehreren Partnern und Regionen angegangen werden. Im Bereich Tourismus und Kultur wurde dies in der vergangenen Leader-Periode bereits praktiziert (Mountainbike Trans Bayerwald, Pandurensteig, Tracht im Blick Oberpfalz). Nun soll dies auch vermehrt in anderen Themenbereichen wie beim Erhalt der Dorfstrukturen (z.B. Siedlungsmanagement, zusammen mit ILEs...) in Kooperation angegangen werden.

Weiterhin beinhaltet die Entwicklungsstrategie neue und bedeutende Themen, wie z.B. das Thema alternative Mobilitätsformen oder das Thema regionale Energiegewinnung.

Unterstützung der Netzwerkbildung und Kooperationen

Innerhalb der LAG Landkreis Cham wurden in der Vergangenheit (LEADER II, LEADER+, Leader in ELER) gut funktionierende Netzwerkstrukturen aufgebaut (sieh dazu auch Kap. 4). Dieser Arbeit in Netzwerken quer durch alle Themenbereiche ist es zu verdanken, dass sich der Landkreis Cham in den vergangenen Jahren so positiv entwickeln konnte.

Die LAG Landkreis Cham wird deswegen daran arbeiten, diese Netzwerkstrukturen zu pflegen und weiter auszubauen. Sie setzt dabei auch stark auf die interkommunale Zusammenarbeit innerhalb des LAG-Gebiets. Nur mit einem gemeinsamen, vernetzten Arbeiten und mit innovativen Ideen wird sich der Landkreis Cham im Wettbewerb der Regionen weiterhin behaupten können.

Weiterhin arbeitet die LAG Cham im Rahmen der Regionalentwicklung mit einer Reihe von Regionen im In- und Ausland, insbesondere aber mit den benachbarten ländlichen Gebieten zusammen. Bayernweit arbeitet der Landkreis Cham im Netzwerk „Regionalmanagements in Bayern“ mit, hat sich von Anfang an um eine bessere Vernetzung und Zusammenarbeit der Regionen in Bayern und darüber hinaus bemüht und stellt mit Dr. Markus Lemberger seit vielen Jahren den Vorsitzenden dieses Netzwerks.

In der vergangenen Leader-Periode hat die LAG Cham bereits an mehreren Kooperationsprojekten, insbesondere im Bereich Tourismus mitgewirkt. Auch für die neue Förderperiode sind wieder Kooperationsprojekte geplant, z.B. die Erfassung und gemeinsame touristische Vermarktung der Burgen im Bayerischen Wald (zusammen mit den ILE-Regionen). Der Kontakt mit den umliegenden LAGs auf Oberpfälzer und Niederbayerischer Seite ist in der Zwischenzeit sehr eng, ebenso der Austausch mit den ILEs im LAG-Gebiet und darüber hinaus. Über bayern- und bundesweite Netzwerke (z.B: DVS) besteht weiterhin Kontakt und Austausch mit LAGen in ganz Deutschland.

Zielsetzung der zukünftigen Zusammenarbeit ist vor allem eine Weiterentwicklung der LAG Landkreis Cham, die nicht an den Grenzen des LAG-Gebiets aufhört. So ergeben sich gerade im touristischen, aber auch im wirtschaftlichen und ökologischen Bereich gemeinsame Themen, die das Gebiet von zwei oder mehreren LAGen betreffen. Mit Hilfe von Kooperationsprojekten lassen sich diese Projektideen gut durchführen. Ziel der Kooperationsprojekte soll es sein, Synergien zu nutzen, gemeinsame Konzepte für die Weiterentwicklung der Region zu erarbeiten und gleiche oder ähnliche Projekte nicht unwissend neben- oder gegeneinander, sondern miteinander umzusetzen. Auf diese Weise profitiert jeder vom Erfahrungsschatz des anderen und die Entwicklung einer Region macht nicht Halt an der Regionsgrenze.

7. Prozesssteuerung und Kontrolle

Zur Steuerung des Entwicklungsprozesses auf dem Weg zu einer resilienten regionalen Entwicklung betreibt die LAG Cham ein regelmäßiges Monitoring und führt Evaluierungstätigkeiten durch.

Das LAG-Management stellt sicher, dass mit Hilfe der verschiedenen Monitoringwerkzeuge der Entwicklungs- und Umsetzungsprozess überwacht wird. Es gibt einen jährlichen Bericht über das Monitoring und den Umsetzungsstand im Entscheidungsgremium und im fachlichen Beirat der LAG ab. Damit erhält das Entscheidungsgremium alle erforderlichen Informationen und Grundlagen, um den Projekt- und Prozessfortschritt zu bewerten, Abweichungen zu erkennen und falls nötig steuernd eingreifen zu können (z.B. Änderung des Finanzplans oder der Inhalte der LES). Insbesondere können somit notwendige Änderungen in die Wege geleitet werden, die sich durch neue Risiken und Herausforderungen für die Region ergeben und im Rahmen der regionalen Widerstandsfähigkeit erforderlich sind.

Das Entscheidungsgremium erhält aufbauend auf den Monitoring-Ergebnissen die nötigen Erkenntnisse zur Steuerung der Umsetzung der LES. Sind in Folge des Monitorings Änderungen an der LES, an den Zielen und Maßnahmen oder am Finanzplan notwendig, so werden diese im Entscheidungsgremium diskutiert und anschließend beschlossen. Innerhalb der Mitgliederversammlung der LAG wird ebenfalls jährlich ein Bericht zum Umsetzungsstand der Leader-Projekte und der Entwicklungsstrategie abgegeben.

Zudem dienen Monitoring und (Selbst)Evaluation dazu, die Akzeptanz und die Motivation innerhalb der Region zu fördern.

Instrumente für das Monitoring

In Form einer inhaltlichen, zeitlichen und finanziellen Fortschrittskontrolle (= Monitoring) werden während des gesamten Prozesses Informationen und Daten zu den Projekten und zum Gesamtprozess gesammelt. Diese dienen der Bewertung des Projekt- und Prozessfortschritts und helfen Abweichungen und Probleme zu erkennen. Damit erhält die LAG wichtige Informationen, um bei Bedarf steuernd eingreifen und notwendige Änderungen durchführen zu können.

Die LAG Cham hat sich für ihre Monitoring-Aktivitäten mehrere Werkzeuge in Form von Übersichtstabellen erarbeitet, die in einem Gesamt-Monitoring (Excel-Tool mit mehreren Tabellenblättern) kompakt zusammenfließen.

Beiblatt Monitoring der LAG		Cham (Aktionskreis e.V.)						
Stand:		01.07.2022						
Übersicht zur Darstellung der Zielerreichung und Umsetzung der LES sowie zu den Grunddaten der bewilligten Vorhaben								
Projektbeschreibung								
Projekt-Nr.	Projekttitel	Projektträger / Zwendungsempfänger	Projekt typ (E, K)*	LAG-Beschluss Datum	Frist Eingang AELF	beantragte Gesamtkosten	durch LAG beschlossene Obergrenze der Zuwendung	Anerkannte Zuwendung gem. Bewilligungsbescheid
0	Vorb. Unterstützung LES	LAG				15.000,00 €		10.000,00 €
1	LAG-Management	Landkreis				490.000,00 €		245.000,00 €
2	Dorfladen Muster	xy	E	01.07.2021	01.01.2022	60.000,00 €	40.000,00 €	39.000,00 €
3	dd	xy	K	15.08.2021	15.08.2022	10.000,00 €	5.000,00 €	4.500,00 €
4	cc	xy	E	15.08.2021	15.02.2022	40.000,00 €	20.000,00 €	18.000,00 €
5			E	27.10.2021	27.04.2022			
6			K	27.10.2021	27.10.2022			

- Übersicht über alle LAG-Sitzungen und Projektbewertungen (Rankingliste)

Hier werden alle behandelten Projektanträge mit der erreichten Punktezahl erfasst und so eine Rangfolge der Projekte erstellt. Weiterhin sind so die Termine und die Anzahl der Sitzungen und der beschlossenen Projekte samt Bewertungen auf einen Blick überschaubar.

Damit hat das LAG-Management laufend einen Überblick über die LAG-Sitzungen und die vorgelegten und bewerteten Projekte und kann daraus auch eine Rangfolge aufgrund der Bewertungsergebnisse erstellen.

- Überwachung der Finanzplanung und Abrechnung
(Projektkosten, Fördermittel, Auszahlungsanträge, Mittelaufteilung nach Zielen)

Damit werden für jedes Projekt die beantragten Gesamtkosten, die beschlossene und anerkannte Zuwendung dargestellt und die Auszahlungen überwacht. Die LAG hat damit neben der Finanzkontrolle (vorhandene freie Mittel) auch einen guten Überblick über die Aufteilung der Mittel auf die einzelnen Entwicklungsziele und kann bei Bedarf steuernd eingreifen. Außerdem bietet die Liste eine gute Übersicht über fällige Verwendungsnachweise und kann die Projektträger entsprechend darauf hinweisen und damit die Mittelauszahlung zeitlich steuern.

Finanzplan der LAG		CHAM (Aktionskreis e.V.)					
Stand:		Jul 22					
Projekt-Nr.	Projekttitel	Projektträger / Zwendungsempfänger	Projekttyp (E, K)*	LAG-Beschluss Datum	Entwicklungsziel	beschlossen/ bewilligt/ ausbezahlt	
1	Dorfladen Muster	xy	E	01.07.2021	Entwicklungsziel 3	38.000,00 €	
2	dd	xy	K	15.08.2021	Entwicklungsziel 1	4.000,00 €	
3	cc	xy	E	15.08.2021	Entwicklungsziel 3	16.000,00 €	
4			E	27.10.2021	Entwicklungsziel 1	- €	
5			K	27.10.2021	Entwicklungsziel 4	- €	
6						- €	

- Überwachung der Zielerreichung
(Entwicklungsziele, Handlungsziele, Indikatoren, Zielkontrolle)

Um die Zielerreichung und Umsetzung der LES überprüfen zu können, werden alle Grunddaten der bewilligten Vorhaben erfasst und in einer kompakten Übersicht dargestellt. Damit hat das LAG-Management die Umsetzung der Entwicklungs- und Handlungsziele der LES im Auge und kann den unmittelbaren Beitrag der einzelnen Projekte (Indikatoren) zum Erreichen der Entwicklungsstrategie überblicken. So kann auch überprüft werden, ob die verfolgten Zielsetzungen weiterhin den Anforderungen für eine resiliente Region entsprechen. Die Überprüfung der Entwicklungs- und Handlungsziele erfolgt mit Hilfe von Indikatoren und Terminen.

Als Indikatoren der Erfolgskontrolle dienen zum Beispiel:

- Anzahl geschaffener oder aufgewerteter touristischer und kultureller Angebote
- Anzahl neuer nachhaltiger Bildungsangebote
- Anzahl gesicherter kultureller Objekte
- Anzahl neuer Initiativen zur regionalen Versorgung
- Anzahl der Maßnahmen zur Stärkung der Dorfgemeinschaft
- Anzahl der geschaffenen Einrichtungen und Angebote für benachteiligte Bevölkerungsgruppen (Jugendliche, Frauen, Senioren, Behinderte...)
- Geschaffene Angebote zur Förderung des Ehrenamts
- ...

Die Daten für diese Indikatoren werden durch eigene Erhebungen der LAG gewonnen.

- Steuerung des Leader-Prozesses und der Öffentlichkeitsarbeit:

Die LAG berichtet regelmäßig über laufende und abgeschlossene Leaderprojekte (im Infobrief, im Jahresbericht, in den sozialen Medien und mit Hilfe der regionalen Zeitungen). Die Presseartikel und Beiträge in den sozialen Medien werden fortlaufend dokumentiert und so Informationen darüber gewonnen, wann und in welchen Bereichen noch aktive Öffentlichkeitsarbeit notwendig ist. Darauf kann dann mit gezielten Aktionen reagiert werden.

Die LAG Geschäftsstelle stellt die Ergebnisse der Monitoring-Aktivitäten regelmäßig den Mitgliedern des LAG-Entscheidungsgremiums vor und bespricht die weitere Vorgehensweise bzw. zu ergreifende Konsequenzen im weiteren Umsetzungsprozess (z.B. Änderung der Mittelaufteilung auf Entwicklungsziele oder Steigerung der Maßnahmen innerhalb eines Entwicklungszieles etc.). Das Entscheidungsgremium trifft anschließend die dazu notwendigen Entscheidungen für zukünftige Umsetzungen (Entscheidungsgewalt wurde von der Mitgliederversammlung per Beschluss auf das Entscheidungsgremium übertragen, siehe Protokoll vom 23.06.22).

Erfahrungsaustausch und kollegiale Beratung

Zu Zwecken der Erfolgskontrolle und der stetigen Fortentwicklung nutzt der Landkreis Cham ebenso den intensiven Erfahrungsaustausch und Vergleich mit anderen Regionen und betreibt so Benchmarking. Geplant ist auch das Instrument der kollegialen Beratung, insbesondere mit LAGen aus Oberpfalz und Niederbayern zu nutzen, um die Qualität der Leader-Arbeit (Prozess und Struktur, Aufgaben des Leader-Managements) weiter zu verbessern und mögliche Synergien (z.B. auch hinsichtlich Kooperationsprojekten) aufzudecken. Außerdem soll dadurch die eigene Arbeit vor Ort reflektiert werden. Eine systematische Analyse der Arbeitsbeziehungen des Leader-Managements soll ebenfalls der Selbstreflexion dienen und weitere Erkenntnisse zur möglichen Verbesserung von Prozess und Struktur erbringen.

Evaluierung

Die LAG Cham nutzt die (Selbst-)Evaluation bewusst, um Diskussionen über Erfolge und Hemmnisse der Regionalentwicklungsarbeit anzustoßen. Die Methoden der Evaluation werden eingesetzt, um Inhalte und Strategie weiterzuentwickeln und Prozesse und Strukturen zu optimieren, insbesondere auch im Hinblick auf die Stärkung der Widerstandsfähigkeit der Region in Krisensituationen.

So sind für den Gesamtprozess eine Zwischenbilanz (2025) und zum Ende der Förderphase eine Abschlussbilanz (2027 /29) geplant. Die Zwischenevaluierung ist als Online-Befragung der Leader-Akteure in der Region (LAG-Mitglieder, Entscheidungsgremium, Projektträger etc.) geplant. Die Abschlussevaluierung soll breiter angelegt sein und neben den Leader-Akteuren auch die Öffentlichkeit einbeziehen (z.B. Regionalkonferenz oder Onlinevoting). Hier wird der gesamte Förderzeitraum betrachtet und bilanziert. Die Abschlussevaluierung ist für die LAG neben der Erfolgskontrolle und dem Erkennen von Fehlentwicklungen sehr wichtig für die Einbeziehung der Öffentlichkeit, für die Gewinnung weiterer Akteure und für die Fortschreibung der Entwicklungsstrategie. Hierbei wird auf eine breite Bürgerbeteiligung geachtet und damit dem Anspruch der Communité Led Local Development (CLLD) Rechnung getragen.

Eine jährliche Evaluation findet innerhalb des Leader-Gremiums statt. Dazu fließen neben den Erkenntnissen des LAG-Managements und der Gremiumsmitglieder auch die Erfahrungen und Berichte der einzelnen Projektträger ein.

Regelmäßige Monitoring-Aktivitäten und eine Evaluation zu fest geplanten Zeitpunkten und mit unterschiedlichen Methoden führen in der Summe dazu, dass die LAG laufend überprüfen kann, ob der Weg zum Ziel noch passt und sie bei Bedarf entsprechende Konsequenzen vornehmen kann.

Positive Bewertungsergebnisse werden weiterhin dazu genutzt, die Erfolge der Regionalentwicklungsarbeit in der Region zu kommunizieren und so die Akteure für die weitere Mitarbeit zu motivieren – im Sinne eines nachhaltigen, resilienten und erfolgreichen Regionalentwicklungsprozesses.

Anlagenverzeichnis

1. Auflistung der Maßnahmen zur Einbindung der Bevölkerung
2. LAG-Beschluss zur LES (Protokoll Aktionskreis e.V.)
3. Statistik-Übersicht (Einwohnerzahlen, Gebietsgröße)
4. Satzung des Aktionskreis e.V.
5. Geschäftsordnung für das LAG-Entscheidungsgremium
6. Checkliste Projektauswahlkriterien